

Nr. 68. Hirschberg, Sonnabend den 22. August 1868.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, 16. August. Der „Magd. Ztg." zufolge hat der Justizminister Dr. Leonhardt den Präsidenten der Obergerichte, sowie den Directoren der Untergerichte schon vor längerer Zeit die Weisung zugehen lassen, daß bei allen innerhalb des Justizressorts aufkommenden Vacanzen die Neubesetzung der Stellen nur nach streng sachlicher Prüfung geschehen soll. Es dürfe nicht weiter die Rede davon sein, ob der betreffende Candidat dieser oder jener politischen Partei angehöre; in Erwägung sei nur zu ziehen, ob der Bewerber Tüchtigkeit, Kenntnisse, Klarheit im Urtheile zeige. Ueberall da, wo diese Vorbedingungen vorhanden seien, entscheide, wenn mehrere gleich qualificirte Personen candidiren, die Anciennetät, damit in jedem einzelnen Falle so gerecht wie nur möglich verfahren werde. Es kommt hiernach dem Justizminister allein darauf an, die bedeutendern juristischen Aemter den bedeutendern geistigen Kräften zuzuweisen. Dr. Leonhardt adoptirt damit die gute und gesunde Praxis, welche bis zum Jahre 1852 in Preußen streng gehandhabt wurde und von der man später nicht zum Vortheile unserer Rechtspflege abging. Es ist gut und heilsam für die Entwickelung des Rechtes selbst, wie für das Vertrauen des Publikums zu den Richtern und Anwälten, wenn der Justizminister, gleichsam vom Standpunkte eines gewissenhaft abwägenden Richters, seine Entscheidungen trifft und keinerlei Nebenerwägungen Raum giebt. — Dieselbe Zeitung kann als wichtig und neu mittheilen, daß die Freigebung der Advocatur eine beschlossene Sache ist. Sie bildet ein Moment in der neuen Justiz-Organisation, die vor Ablauf der nächsten anderthalb Jahre nur aus äußern Gründen noch nicht in's Leben treten kann.

Nach einer in Militärkreisen circulirenden Version steht die Ernennung des Generals Vogel von Falckenstein zum königl. General-Adjutanten bevor.

Es bestätigt sich, daß ein Gelehrter mosaischen Glaubens, Professor Dr. Lazarus, als Lehrer der Philosophie an die Berliner Kriegs-Akademie berufen worden ist. Professor Lazarus, der sich augenblicklich zu seiner Kräftigung in Interlaken befindet, übernimmt an Stelle des nach Bonn berufenen Professor Jürgen Bona Meyer die Vorlesungen der Geschichte der Philosophie; seine Berufung ist hauptsächlich den Bemühungen des Directors der Kriegs-Akademie, General v. Etzel, zu verdanken. Lazarus war früher Professor an der Hochschule zu Bern.

In Betreff der Disciplinirung städtischer Beamten hat, nach Angabe der „Köln. Ztg.", der Minister des Innern erst kürzlich wieder entschieden, daß in Bezug auf die Uebung dieser Disciplin der Instanzenzug kein anderer als der in den Städteordnungen vorgesehene ist, da die Handhabung der Aufsicht über die Gemeinde-Angelegenheiten auch die Aufsicht über die Amtsführung der Gemeinde-Beamten in sich begreift und das höchst persönliche Interesse der betreffenden Beamten an derartigen Disciplinar-Verfügungen die letzteren nicht dem Gebiete der Gemeindeverwaltung enthebt; diese vielmehr gleichzeitig und sehr wesentlich bei solchen Vorgängen betheiligt ist.

Der Mangel an Elementarlehrern wird in Preußen immer fühlbarer. In der Provinz Posen tritt, wie der „Köln. Z." geschrieben wird, der Mangel an Lehrer-Aspiranten besonders merkbar hervor, und in einer dort erschienenen amtlichen Aufforderung wird gesagt, daß, während noch vor wenigen Jahren mehr als die doppelte Anzahl der aufzunehmenden Zöglinge sich zum Eintritt in das Seminar meldete, die Zahl derselben „so erheblich abgenommen hat, daß auch bei den mäßigsten Anforderungen, welche für den Eintritt zu stellen die Wichtigkeit der Sache gestattet, die erforderliche Zahl von Zöglingen nicht gewonnen werden kann."

Die „Prov.-Ztg." will wissen, daß die Abtretung der Oldenburgischen Insel Wangeroog an Preußen in Aussicht genommen sei. Die „Spen. Ztg." bemerkt zu dieser Nachricht: Oldenburg dürfte sich um so leichter dazu verstehen, als es sich damit von den Pflichten der Unterhaltung des dortigen Leuchtthurms und der Schutzwerke für den ehemaligen Kirchthurm gänzlich befreien würde.

Berlin, 19. August. Ein höchst charakteristisches Original-Schreiben über die Krankheit des Grafen Bismarck geht der Berliner „Gerichtszeitung" aus der Gegend von Varzin zu. Wir entnehmen demselben folgende interessante Stellen: „Sie hatten ganz Recht," heißt es in dem Schreiben, „als Sie in Ihrer Rundschau vom 11. d. Mts. sagten, es scheine

fast als ob Graf Bismarck durch Verhältnisse besonderer Art, aber nicht durch Krankheit in Varzin zurückgehalten werde. Er hat, was ich aus eigener Anschauung betheuern kann, niemals wohler, höchstens ein wenig erschöpft — ausgesehen. Wer täglich einen Ritt von sieben Stunden machen kann, der ist wahrlich nicht krank und erfreut sich einer besseren Constitution als — mit Respect zu melden — der Norddeutsche Bund. Vom ersten Tage an aber, seit der Herr Graf auf seinen Gütern hier eingetroffen, war seine Tagesordnung: früh aufstehen, dann siebenstündiger Ritt zum Besuch seiner Pächter — manchmal auch eines benachbarten Gutsbesitzers — dann erst Diner und nach Tisch Erholung im Kreise der Häuslichkeit. — Früher wurden ihm die politischen Geschäftssachen durch einen Postcourier aus dem nahen Städtchen Schlawe zugeführt, jetzt ist durch einen direct nach Schloß Varzin führenden Telegraphendraht dafür gesorgt, daß dem Reichskanzler wichtige Nachrichten auf allernächstem Wege zugeführt werden. — Wäre er wirklich jemals ernstlich krank gewesen, so würde er sich jedenfalls einen Arzt mitgebracht, sich aber am allerwenigsten auf ein Dörfchen zurückgezogen haben, wo Arzt und Apotheke nicht zu finden sind. Ergo: Sagen Sie Allen, die sich dafür interessiren, Graf Bismarck ist gesund wie nur irgend ein Fisch in den Seen bei Varzin!" — „Glauben Sie mir," so schließt das Schreiben, „die Herren, welche aus dem „Leiden" des Grafen Bismarck Capital schlagen, beziehen ihre ärztlichen Bülletins nicht von hier, sondern fabriciren sie (je nachdem es ihnen paßt, den Grafen als gesund oder schwer krank erscheinen zu lassen), in irgend einem Büreau der Wilhelmsstraße. — Der Himmel schenke Ihnen als Dotation die Constitution des Reichskanzlers!"

Ragnit, 16. August. Der Anführer der hier hausenden Räuberbande, Frenkel, ist vorgestern Abend gefangen genommen und der hiesigen Staatsanwaltschaft überliefert worden.

Kissingen, 18. August. Der Kaiser von Rußland gedenkt, wie die „Spen. Ztg." berichtet, bis zum 26. August in Kissingen zu bleiben und dann im Schlosse des Prinzen Alexander zu Heiligenberg mit Familie Aufenthalt zu nehmen. — Die Tochter des Kaisers von Rußland, die Großfürstin Marie, hat ihre Kur in Schwalbach beendet, und wird morgen hier erwartet.

Gotha, 16. Aug. Nach den neuesten Nachrichten, welche dem Dr. Petermann von der deutschen Nordpol-Expedition durch den Dampfer „Bienenkorb" zugegangen sind, war die „Germania" bereits am 24. Juni aus dem Eise befreit und wurde 74½° nördlicher Breite und 15° westlicher Länge nordwärts steuernd gesehen.

Schwerin, 15. August. Die an dem 50jährigen Todestage Theodor Körner's projectirte Halle zur Aufbewahrung der damals gespendeten Ehrengaben zu Wöbbelin ist durch die Munifizenz des Großherzogs so weit vollendet, daß dieselbe am 26. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, in angemessener Feier eingeweiht werden soll. Die Gedächtniß-Rede am Grabe Theodor Körner's wird vom Pastor Ehrig aus Neustadt, die Festrede vor der Körnerhalle vom Pastor Danneel aus Ludwigsluft gehalten werden.

Schwerin, 17. August. Der Güstrower Städteconvent hat beschlossen, bei der Regierung die gänzliche Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer als eine nothwendige Folge der jetzigen Zeitverhältnisse zu beantragen. Ferner wurde die Einleitung commissarischer Verhandlungen zur Ablösung der Deputate beschlossen.

Hamburg, 14. August. Der vor vier Wochen von hier entwichene Post-Expedient Wetzki ist gestern nebst seinem Raube, an dem nur einige Hundert Thaler fehlen, in Newyork festgenommen worden, wie die „H. B. H." meldet.

München, 18. August. Der König begab sich gestern Mittag nach Garatshausen, um den dort weilenden Kaiser von Oesterreich zu beglückwünschen, und trat sodann eine Gebirgsreise an.

München, 18. August. Seitens des Königs von Preußen ist ein sehr herzlicher Glückwunsch zum Geburtsfeste des Kaisers von Oesterreich auf telegraphischem Wege in Garatshausen eingelaufen.

Oesterreich.

Wien, 16. August. Der Kaiser kehrt Ende dieses Monats aus Baiern zurück, um der Eröffnung der dritten deutschen Kunstausstellung beizuwohnen.

Der fünffache Giftmord in der Familie Kaiser (s. vermischte Nachr.) beschäftigt die Oeffentlichkeit in einem solchen Grade, daß die „Debatte" und die alte „Presse" denselben zum Gegenstand ihrer heutigen Leitartikel gewählt haben; die „Debatte" erörtert daran „die wahre sociale Frage" und fragt, wie ein so entsetzlicher Fall unter den Augen des Herrn Pfarrers und der Herren Armenväter zur schließlichen Katastrophe habe heranreifen können; das genannte Blatt dringt auf eine durchgreifende Reform des „auf der niedrigsten Stufe stehenden Armenwesens". — Die „Presse" überschreibt ihren Artikel: „Eine Nachtseite unseres socialen Lebens"; sie bemerkt, daß ähnliche Vorkommnisse zwar auch an andern Orten (Königsberg, Berlin) sich ereignet hätten, in Wien handle es sich aber um eine förmliche Selbstmord-Epidemie, die sich nicht blos mit einem wilden Aufbrausen empörter Gefühle, nicht mit dem Hinweise auf psychologische und pathologische Momente abthun lasse, sondern studirt und ergründet sein wolle. Die „Presse" knüpft daran die ernste Mahnung an die Regierung, die Regelung des Volksunterrichts in die Hand zu nehmen und alle jene Lehrer zu entfernen, „die nur devote Meßner und leidliche Orgelspieler vorstellen"; dem Volke empfiehlt sie, sich den Grundsatz der Selbsthilfe einzuprägen; mit einer Reform des gänzlich desorganisirten und in falschen Bahnen wandelnden Armenwesens müsse der Anfang gemacht werden; den Vereinen ertheilt sie den Rath, statt „politische Phrasenmühlen" anzulegen, lieber ihre Mitglieder mit den Grundsätzen der Sittlichkeit und Wirthschaftlichkeit vertraut zu machen, damit sie über den allgemeinen Menschenrechten nicht vergäßen, daß es auch sociale Pflichten gebe.

Schweiz.

Zürich, 15. August. Letzten Sonntag Mittags trafen zwei Sennen vom Pilatus auf der obersten Alp Laub einen ohnmächtig am Boden liegenden Fremden. Der Wirth vom Hotel Bellevue, der mit Hilfe eines Fernrohrs den Vorgang bemerkte, schickte Wein und einen Tragsessel den Berg hinab. Der Fremde wurde bergan getragen, verschied aber, bevor man das Gasthaus erreicht hatte. Es ist ein Engländer W. M. Thomson, der nach Aussage des herbeigerufenen Arztes in Folge übermäßiger Reisebeeilung bei großer Hitze einer Lungenlähmung erlag.

Frankreich.

Paris, 16. August. Der „Abendmoniteur" enthält einen Brief des Kaisers an den Obercommandirenden der Nationalgarde, General Mellinet, in welchem der Kaiser die Nationalgarde wegen ihrer guten Haltung und des trefflichen Geistes, welcher in ihr herrscht, beglückwünscht und sein stetes Vertrauen auf den Patriotismus derselben ausspricht.

Sowohl in Rom zwischen dem Cardinal Antonelli und

dem Grafen Sartiges, wie in Paris zwischen dem Monseigneur Chigi und dem Marquis de Moustier haben zahlreiche Verhandlungen stattgefunden, deren Gegenstand lediglich die Einladung des Kaisers Napoleon zu dem im nächsten Jahre zusammentretenden Concile war. Die Angelegenheit ist nun, wie der „Kr.-Z." aus Rom geschrieben wird, zu beiderseitiger Zufriedenheit geregelt, und während über die anderweiten Einladungen erst im nächsten Jahre entschieden werden soll, steht schon heute fest, daß Louis Napoleon auf jeden Fall, Victor Emanuel auf keinen Fall eingeladen werden wird.

Die „Lanterne" wirft ihr beißendes Licht immer weiter, wie sehr man ihr auch die Gläser zerbrochen. Es geht kein Tag vorüber, ohne daß die Regierung eine kindische Maßregel gegen Rochefort ins Werk setzt. So verbot man die Anfertigung von Lampions in der Form der „Lanterne" und versagte einem Kaufmann, der die Idee hatte, Cigarettenpapier mit einer rothen Enveloppe und der Devise à la „Lanterne" auszustatten, die Erlaubniß dazu. — Wie „Figaro" meldet, ist Rochefort gestern von Brüssel nach Paris zurückgekehrt; derselbe wird gegen das am Freitag ergangene Erkenntniß des Zuchtpolizeigerichts Berufung einlegen; Jules Favre hat die Vertheidigung Rochefort's übernommen. — Der Erzbischof von Paris, Mgr. Darboy, ist zum Großoffizier, Emile Augier zum Commandeur, Paul Cassagnac zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

Paris, 18. August. Herr Rochefort scheint sich nachträglich überzeugt zu haben, daß die Angaben über die Anstalten zu seiner Verhaftung, die er vor drei Tagen in der „Indépendance" machte, nicht richtig waren. Unterdessen ist bereits die erste Nummer der „Cloche", welche die „Lanterne" ersetzen will, ausgegeben worden. Die äußere Ausstattung, Druck, Format und Verlag sind genau die der „Lanterne", nur daß der Umschlag grün ist und die kleinen Laternen im Text durch Glöckchen ersetzt sind. Herr Ulbach, der Herausgeber, hat sich auch alle Mühe gegeben, die Manier Rochefort's nachzuahmen: dieselben Bosheiten gegen die Dynastie, nur vorsichtiger gefaßt, so daß der Staatsanwalt diesem Hefte wenigstens schwerlich etwas anhaben kann. Hübsch ist die nachfolgende Stelle, welche Ulbach den demnächst erscheinenden „Memoiren aus dem Exil" von Frau Edgar Quinet entlehnt: „In einer Winternacht kehrten Herr und Frau Quinet in Brüssel von einer Soirée zurück, die sie bei einem Gefährten in der Verbannung verbracht hatten. Man hatte sich verspätet, da man sich von Frankreich unterhielt; es war 2 Uhr Morgens, als sie heimkehrten. Plötzlich bemerkt die Frau des Verbannten, daß sie ein heiliges Kleinod, ein Familien-Andenken verloren hat. Ach, in dem Schmutz und Schnee ist es gewiß für immer verloren, wozu es erst suchen! Ein Dienstmädchen besteht gleichfalls darauf, auf die Entdeckung des Juwels auszugehen, es läuft durch die Straßen und kommt nach einer halben Stunde wirklich mit dem wiedergefundenen Gegenstand zurück. Frau Quinet weinte vor Freuden, Herr Quinet lächelte und rief: Wenn man nach Mitternacht deinen im Kothe verlorenen Diamanten wiederfinden konnte, dann verzweifeln wir auch nicht, eines Tages Frankreich wiederzufinden!"

Großbritannien und Irland.

London, 17. August. Der Napoleonstag giebt den hiesigen Blättern wieder Gelegenheit zu einer Reihe von Betrachtungen über Frankreich. Die „Saturday Review" findet in der mürrischen Haltung der französischen Regierung Preußen gegenüber das schlimmste Zeichen der Zeit. Wenn Napoleon die Welt beruhigen will, so giebt es blos einen Weg, daß er nämlich öffentlich die Absicht erklärt, sich in deutsche Angelegenheiten nicht einmischen zu wollen. Gegenwärtig ist das Kaiserreich nicht der Friede, sondern der stets bevorstehende und auf unbestimmte Zeit verschobene Krieg. Aus dem Wesen der kaiserlichen Politik heraus argumentirt die „Review" dann weiter, daß man sich von der Zusammenkunft Lord Stanley's mit dem Marquis de Moustier ebenso wenig für den Frieden versprechen könne, als vom Nachmittagsbesuch der Königin von England bei der Kaiserin. Napoleon III. hat aus der Unschlüssigkeit eine Wissenschaft gemacht und Europa wird fortwährend gelähmt und bedroht von einem kaiserlichen Hamlet. Ohne Zweifel ist es sein Schicksal, seines Vaters Geist zu rächen, aber er kann nicht zum Entschlusse kommen, den Streich zu führen. Der diplomatische Verkehr mit anderen Mächten kann deshalb auch zu nichts führen, denn die Geheimnisse der Unentschlossenheit sind nahezu unergründlich und es ist nur ein Glück, daß Oesterreich deutlich seine Neutralität erklärt und Frankreich ohne einen Bundesgenossen doch nicht leicht zum Kampfe gegen Preußen auszieht.

Norwegen und Schweden.

Bergen (Norwegen), 18. August. Seit Sonnabend haben hier anläßlich geschehener Ankäufe von Kartoffeln Krawalle der niederen Stände stattgefunden. Der Polizei-Vice-Chef ist gemißhandelt worden. Bei den vorgenommenen Verhaftungen hat das Militär Gebrauch von dem Kolben gemacht. Zahlreiche Arbeitseinstellungen.

Provinzielles und Lokales.

Hirschberg, den 20. August 1868.

— Professor Dr. Heine, erster Lehrer am Gymnasium in Weimar, ein sehr begabter Schulmann, hat, wie die „Leipziger Zeitung" meldet, eine Berufung zu dem Direktorat des hiesigen königlichen Gymnasiums erhalten und auch angenommen. Bereits vor mehreren Jahren war Dr. Heine zum Direktor des städtischen Gymnasiums in Anklam erwählt worden, die Vocation hatte aber damals die königliche Bestätigung nicht erhalten. Einen bald darauf erhaltenen Ruf als Direktor des Gymnasiums in Koburg hatte Heine abgelehnt.

Nach der amtlichen Zusammenstellung der Schiedsmanns-Geschäfte im hiesigen Kreise pro 1867 haben verglichen: Kopp in Schreiberhau 92, Lannte in Hirschberg 54, Schmidt daselbst 43, Kahl in Arnsdorf 42, Lampert in Hirschberg 41, Lösche in Steinseiffen 39, Franke in Warmbrunn 28, Leonhardt in Boberröhrsdorf 21, Scholz in Schmiedeberg 19, Uttikal in Grunau 17, Gloß in Petersdorf 17, Dittmann in Straupitz 16, Klein in Schmiedeberg 14, Herrmann in Hermsdorf 14, Fischer in Lomnitz 13, Grosser in Fischbach 11, Worbs in Seidorf 11, Strauß in Schwarzbach 10, Prentzel in Voigtsdorf 10, die übrigen Schiedsmänner aber je unter 10 Streitsachen.

Markt-Verkehr zu Hirschberg.

Während des vom 17. bis 19. d. M. stattgehabten Jahrmarktes hielten 122 hiesige und 286 auswärtige Verkäufer ihre Waaren auf den öffentlichen Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt den 19. d. M. waren zum Verkauf aufgestellt 251 Pferde, 168 Ochsen, 411 Kühe, 8 Kälber, 2 Ziegen, 120 Schaafe, 728 Schweine (in 20 Heerden); in Sa. 1688 Stück Vieh, sowie 1 Wagen Ferkel.

Den 11. d. M. Abends brannte zu Cammerswaldau das dem Maurer Siebeneicher gehörige Haus nieder. Der Entstehungsgrund ist noch nicht vollständig ermittelt.

Jauer, 17. August. Es sollen mehrere Hunde toll geworden sein; und bei der jetzigen Hitze ist dies wahrlich keine auffallende Erscheinung. Ein 11jähriger Knabe wurde in voriger Woche von einem erwiesenermaßen tollen Hunde gebissen und mußte sich der harten Kur des Schäfers in Pirschen unterwerfen. Wenn das Mittel dieses Mannes wirklich Hilfe

gegen die Wasserscheu gewährt, so wäre nur zu wünschen, daß die Behörden es zum allgemeinen Nutzen ankauften. — Eine Verminderung der so sehr geschätzten und geliebten Hunde in unserer Stadt könnte auch aus ästhetischen Gründen nichts schaden. Ist doch ihre Anzahl wieder einmal sehr hoch gestiegen, so daß wir eine Erhöhung der Hundesteuer mindestens auf den vierfachen Betrag mit Freuden begrüßen würden. — Ist doch ein Menschenleben mehr werth, als alle Hundeleben in Jauer zusammengenommen. (Unterh.-Bl.)

Liegnitz, 18. August. Heute Vormittag um 11 Uhr fand auf dem hiesigen Schulplatze durch die städtische Bau-Deputation die Einsenkung der Urkundenkassette in den jetzt in die Mitte des Platzes verlegten Grundstein zum Friedrichs-Denkmal statt. Der Grundstein wurde bekanntlich am 15. August 1860, dem hundertjährigen Gedenktage der Schlacht bei Liegnitz, in feierlichster Weise an einer jetzt nicht mehr geeignet erscheinenden Stelle des Schulplatzes gelegt. Wie wir vernehmen, wird die Enthüllung des Denkmals im October d. J. stattfinden können, wenn Herr Bildhauer Besser mit Anfertigung des Sockels zeitgerecht fertig wird. — Der Klempner Horn ist gestern Nachmittag in Folge des Sonnenstichs während seiner Beschäftigung auf einem Bau gestorben. (L. Stdtbl.)

Lauban, 16. August. Leider habe ich heut nur wieder Unglücksfälle zu berichten. Seit dem letzten Brande am 12. d. Mts. schweben wir in steter Gefahr, da sich an mehreren Stellen Brandversuche gezeigt haben, die uns in fortwährender Angst und Unruhe erhalten. Unsere Stadt bietet, so viel auch gebaut werden mag, vermöge seiner vielen Holz- und Schindelhäuser noch immer ein für das Feuer ergiebiges Terrain. Heut Morgen gegen 8 Uhr brannte in dem nahe gelegenen Berthelsdorf das Haus des Maurers Havelt nieder, wobei die Schwiegermutter des Besitzers so erheblich durch Brandwunden verletzt wurde, daß sie in das hiesige Kloster geschafft werden mußte. (Ndschl. Z.)

Striegau, den 17. August 1868.

Im Anschluß an den gestrigen Bericht über das Turnfest sei noch bemerkt, daß bei den verschiedenen volksthümlichen Wettübungen die Sieger folgende waren: a) Beim Freihochspringen: 1. Uechtritz aus Breslau (Alter Verein) sprang 60 Zoll hoch; 2. Sonnenberg aus Breslau (A. V.) ebenfalls 60 Zoll. b) Beim Steinstoßen (Werfen), Gewicht des Steines $33\frac{1}{3}$ Zollpfund: 1. Härtel aus Liegnitz, $18\frac{1}{4}$ Fuß weit; 2. Schlegel aus Breslau (Verein Vorwärts), $16\frac{1}{4}$ F. 3. Ulber aus Freiburg, $15\frac{1}{2}$ F. c) Freiweitspringen: 1. Reinert aus Neumarkt, 18 F. w.; 2. Härtel aus Liegnitz, 17 F. 11 Zoll; 3. Sonnenberg aus Breslau (A. V.), 16 F. 6 Z.; 4. Tietze aus Brieg, 16 F. 4 Z.; 5. Kindler aus Breslau (Vorwärts), 16 F. 3 Z. d) Steinstemmen: 1. Kernig aus Breslau (A. V.) stemmte 15 Mal; 2. Rabath aus Breslau (A. V.), 11 Mal. e) Stabhochspringen: Fülleborn aus Breslau (A. V.) sprang $103\frac{1}{2}$ Zoll hoch; 2. Henschel aus Brieg, 101 Zoll hoch. f) Wettlaufen (Bahnlänge 500 Fuß): 1. Heinelt aus Brieg in $17\frac{1}{2}$ Sekunden; 2. Tietze aus Brieg in 18 Sek.; 3. Reinert aus Neumarkt in 18 Sek.; 4. Heinemann aus Liegnitz in 20 Sek. g) Ringen: 1. Härtel aus Liegnitz, 2. Tietze aus Brieg.

Grundsatz bei Vertheilung der Ehrenpreise war, daß jeder Sieger nur einmal mit den im gestrigen Bericht benannten Siegespreisen gekrönt wurde; wer daher in der einen Kampfart bereits einen Preis erhalten hatte, mußte denselben an den Nächstbesten abtreten. Hauptsieger, d. i. derjenige, welcher die meisten Siege errungen hatte, war Härtel aus Liegnitz.

Während des Festes, und zwar gegen Sonnenuntergang, brannte, ohne daß es auf dem Festplatze von der Menge bemerkt wurde, die Westseite des „breiten Berges", dessen Oberfläche indeß nur mit Gras, Haide und Gestrüpp bewachsen ist.

Der Festverlauf am Nachmittage entschädigte viele Turner für den Vormittag, an welchem wegen Mangel hinreichender Geräthe das Turnen der einzelnen Vereine nicht zur vollen Entfaltung gelangen konnte.

Am heutigen Vormittage erfolgte um 8 Uhr der Ausmarsch nach dem „breiten Berge", woselbst Turnerspiele arrangirt wurden. Sodann aber begab sich der Zug nach dem Georgen- und dem Spitzberge. Hier fand an der Nordseite des Georgenberges ein Wettkampf im schnellen Ersteigen der Berghöhe statt. Nachmittags versammelten sich die noch anwesenden Turner nochmals auf dem Festplatze, woselbst Barlaufen, Ballwerfen rc. stattfand und das Turnfest beendiget wurde.

⊥ Schweidnitz. Im hiesigen Bürgerverein hatte man zur Sprache gebracht, daß es doch in denjenigen Familien, die ihre Kinder in die hiesige Elementarschule schicken, höchst störend sei, daß die Kinder früh um 7 Uhr und Nachmittags schon um 1 Uhr zur Schule müßten, indem früh mit dem Ankleiden, namentlich bei Mädchen, und Mittags bei Beamtenkindern, deren Vater erst um 1 Uhr vom Amte kommt, das Innehalten dieser Stunden zum Beginn der Schule Unannehmlichkeiten im Familienleben herbeiziehe. Eine Petition des Vereins an die Schulendeputation fand Anklang, in Folge dessen von der Schulendeputation die Weisung um Aenderung dessen, die Schule von 8—12 Uhr und von 2—4 Uhr zu halten, an den betreffenden Ort ging. Eines Mißverständnisses zufolge ist diesem nicht sofort Folge geleistet, sondern einer erneuerten Bestimmung der Schulendeputation, wonach seit dem 17. d. M. die Schulstunden der Elementarschule, wie oben bemerkt, beginnen. —

In der letzten Sitzung der Stadtverordneten lag unter anderem auch der Antrag des Curatoriums der hiesigen Gewerbeschule unter Vorsitz des Königl. Landraths Kammerherrn Grafen Pückler auf Ober-Weistritz vor: Die Gehälter der Lehrer genannter Anstalt erhöhen zu wollen und zwar weil hiesigen Ortes die Gehälter dieser Anstalt gegen sämmtliche gleiche Lehranstalten unserer Provinz zurückstanden.

Es zahlt:
Brieg jetzt dem 1. Lehrer 1100 rtl., dem 2. Lehrer 750 rtl., dem 3. Lehrer 560 rtl. Görlitz dem 1. Lehrer 1000 rtl., dem 2. Lehrer 800 rtl., dem 3. Lehrer 700 rtl. Liegnitz dem 1. Lehrer 1000 rtl., dem 2. Lehrer 750 rtl., dem 3. Lehrer 600 rtl. Schweidnitz dem 1. Lehrer 800 rtl., dem 2. Lehrer 600 rtl., dem 3. Lehrer 500 rtl. Schweidnitz hat unter allen Anstalten gegenwärtig die höchste Schülerzahl erreicht, (nämlich 54) wogegen es die niedrigsten Schulgeldsätze bis jetzt bezog.

Es wurde unter besonderer Bevorwortung unseres geschätzten Stadtverordneten-Vorsteher Sommerbrodt beschlossen, von jetzt ab dem 1. Lehrer 1000 rtl., dem 2. Lehrer 750 rtl., dahingegen dem bis jetzt nicht definitiv angestellten 3. Zeichnenlehrer nach wie vor 500 rtl. zu bewilligen, sowie das Schulgeld in der oberen Klasse wesentlich zu erhöhen.

Die Bierfrage ist bei gegenwärtiger tropischer Hitze auch hier eine brennende. Unsere Brau-Communität olim Erb-Kretschmer-Zunft concurrirt mit den bedeutendsten Brauereien in unserer Nähe ganz gut. Ihre Lagerbiere erfreuen sich eines lebhaften Beifalles und Absatzes, insbesondere ist aber das Doppellagerbier, der berühmte „Schweidnitzer Schöps", auch heute noch wie in früheren Zeiten sehr beliebt und wird derselbe auch heute noch viel nach Auswärts versandt; den Freunden eines kräftigen, gehaltreichen Bieres kann es als etwas vorzügliches empfohlen werden, auch Aerzte haben es schon der Beachtung und Nutzanwendung auf ihrem Felde gewürdigt.

Görlitz, 17. August. Am Sonnabend und Sonntag sind im Forstbezirk Kohlfurt Brandstiftungs-Versuche im Walde, glücklicher Weise ohne Erfolg, gemacht worden. Der Ma-

gistrat setzt eine Prämie von 25 Thaler auf die Ermittelung der Thäter.

Löbau, 17. August. Sonnabend Abends 8 Uhr brannten im Dorfe Steinschönau bei Rumburg 44 Besitzungen total nieder. Das Feuer wüthete bis früh 5 Uhr. Leider ist dabei auch ein Menschenleben zu beklagen. Der in Haida stationirte Postillon, der „lustige Anton" genannt, wurde beauftragt, die Spritze nach dem Orte des Unglücks zu fahren. Unterweges brach dieselbe zusammen und eins der Räder ging dem Postillon derartig über den Hals, daß sofort der Tod erfolgte. (G. A.)

Von der Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr 10 Minuten, ein Extrazug von Görlitz nach Berlin abgelassen werden, welcher 5 Uhr 20 Minuten in Berlin eintrifft. Die Rückfahrt von Berlin kann bis incl. Montag, den 24. August, mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Billets für Hin- und Rückfahrt gültig kosten 3 Thlr. für 2. Klasse und 2 Thlr. für 3. Klasse.

Breslau. Das Königl. Obertribunal hat neuerdings entschieden, daß die Kündigungsfrist für Handlungsdiener, deren Engagement noch aus der Zeit vor Einführung des Handelsgesetzes datirt, ebenfalls nach Artikel 61 des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches zu bemessen ist, diese Leute also nur mit Ablauf des Quartals nach vorheriger sechswöchentlicher Kündigung entlassen werden können.

Der Glogauer Kreistag hat, wie die „Schl. Ztg." berichtet, beschlossen, der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft zum Bau der Bahn Liegnitz-Grünberg 45,000 Thlr. Beihilfe zu gewähren, sobald über Polkwitz und Gramschütz nach Glogau gebaut wird.

Forst. (Eisenbahn.) Am Donnerstag haben die Bohrungen im Bette des Neißestromes begonnen; behufs der Fundamentirung der großen Eisenbahnbrücke. Es stellt sich dadurch unumstößlich heraus, daß in der Vorzeit hier Meeresgrund gewesen ist, da die Gerippe vieler Seefische zum Vorschein gekommen sind, welche als ein außerordentlicher Fund wohl nach Berlin gehen werden. Auch die Form einer Bärentatze, möglicherweise einem vorweltlichen Eisbär angehörend, glaubt man zu erkennen. Näheres werden die täglich tiefer gehenden Bohrversuche ergeben. Die Brücke wird sonach den Neißestrom in der Nähe der Scurum'er Schäferei überschreiten, wo auch gegenwärtig die oben erwähnten Arbeiten stattfinden.

Brieg, 10. August. Die „Schles. Ztg." meldet: Eine schauderhafte That ist am Donnerstage in dem nahen Dorfe Klein-Oels verübt worden. Das 9 Jahre alte Kind des dortigen Hofgärtners Bücher sollte einem anderen Mädchen ein Paar goldene Ohrringe entwendet haben. Die Eltern des bestohlenen Kindes machten bei dem Lehrer und Schiedsmann Anzeige; dieser ließ den B. zu sich rufen und hielt ihm den Vorfall mit der ernsten Ermahnung vor, fortan auf seine Kinder ein wachsameres Auge zu haben, da er sonst eine Diebesbande erziehen würde u. s. w. Der arme Mann nahm sich dies so zu Herzen, daß er, ohne Wissen seiner Frau, den Entschluß faßte, sich sammt seinen Kindern, einem Knaben und drei Mädchen, das Leben zu nehmen. Zur Ausführung dieses Vorhabens begab er sich unter dem Vorwande, sie wollten zur Großmutter gehen, mit den Kindern nach einem tiefen Wassergraben. Unter der Brücke, die in der Nähe des Dorfes Riebmen über denselben führt, band er die beiden jüngsten Mädchen, 5 und 3 Jahre alt, zusammen und warf sie ins Wasser. Als der Knabe dies sah, entlief er, worauf der Vater das älteste, sich fürchterlich sträubende Mädchen ergriff, dasselbe mit zu diesem Zweck mitgenommenen Stricken selbst um den Leib band und sich auf die im Wasser mit dem Tode ringenden Kinder stürzte; alle vier fanden den Tod.

Vermischte Nachrichten.

— [Vierfacher Mord und Selbstmord.] Es ist ein entsetzliches Zeichen der Noth dieser Zeit, daß sich Verwandtenmorde jetzt so mehren, Ermordungen aus Verzweiflung, Ermordungen geliebter Wesen. Noch lebt der Melchior'sche Fall in Berlin in grauenhafter Erinnerung, und schon hatten wir gestern von einem vierfachen Morde aus Wien zu melden und heut geht uns eine gleich entsetzliche Mittheilung aus Wien zu. Eine Wittwe, welche mit ihrer alten Mutter und vier Kindern in der unsäglichsten Noth lebte, welche, wie man sagt, nicht ohne Bildung ist — hat, nach allen Anzeichen durch nichts als eben den Jammer und das Elend getrieben, junge willenlose Geschöpfe und deren Großmutter, welche ihr theuer sein mußten, vergiftet, und nur einem glücklichen Zufalle ist es zuzuschreiben, daß ein fünfjähriger Knabe dem Tode entging, welchen auch ihm die Mutter bereiten wollte.

Am 13. d. Mts. wurde die Stadt Birnbaum durch eine große Feuersbrunst heimgesucht, so daß die Vorstadt „Neustadt" größtentheils abbrannte. Die Zahl der eingeäscherten Wohngebäude, Speicher, Stallungen und Scheunen wird auf 60 angegeben. Das Feuer kam um 2½ Uhr Nachmittags aus und ward erst spät in der Nacht gelöscht. (Br. Z.)

Budweis, 14. August. Eine furchtbare Feuersbrunst ist heute um 11 Uhr Vormittags in der Linzer Vorstadt ausgebrochen. 34 Häuser sind abgebrannt, die ganze Breitegasse, Bischofsgasse, die ganze Seite des Ringplatzes mit der Postfronte, dem Bezirksgericht, dem Steueramt. Im Postgebäude ist eine Frau vor Schrecken gestorben. Ein Soldat ist verunglückt. Das neuangekommene Regiment Philipowitsch hat aufopfernd geholfen.

Hamburg, 16. August. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff Allemannia, Capitain Bardua, am 4. d. M. von New-York abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 8. d. Abends in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 8 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe überbringt: 90 Passagiere, 60 Briefsäcke, 700 Tons Ladung und 96,500 Doll. Contanten.

— [Merkwürdige Folgen einer Verwundung.] Der in Tottelek (im Biharer Comitate) wohnende Johann Pap gerieth am 24. Februar d. J. mit einem Bekannten in Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete, wobei Johann Pap einen Messerstich in die Stirn erhielt und in Folge dessen im Spitale lange zwischen Leben und Tod schwebte. Als er indeß allmälig wieder genas, machte er, wie die „W. Pr." erzählt, zu seiner großen Betrübniß die Wahrnehmung, daß er die Sprache vergessen hatte. Später beklagte er sich vor dem Untersuchungsrichter darüber, daß, während er früher fehlerfrei ungarisch, slovenisch und wallachisch gesprochen, er seit seiner Verletzung nur noch ein wenig ungarisch und dieses Wenige sehr fehlerhaft sprechen könne. Er gewann die verlorene Sprachenfertigkeit bis jetzt nicht wieder.

— Aus Brünn meldet man dem „Dr. J." folgende entsetzliche That: Auf der „Zeil" wohnt seit vielen Jahren ein dem Greisenalter sich nähernder Bäckermeister mit seiner beiläufig 25jährigen sehr schönen Tochter, und zwar im besten Einvernehmen. Plötzlich wandelte das Mädchen die Lust an, das Vaterhaus zu verlassen und in der Fremde das Glück zu versuchen. Der Vater bat und beschwor die Tochter, ihn im Alter nicht zu verlassen; er sagte ihr, daß es ihm das Leben kosten würde, und drohte ihr sogar, sie zu erschießen, wenn sie

Ernst machen würde. Sonnabend nun aber machte die Unglückliche wirklich Ernst, sie packte ihre Sachen zusammen und ging zur Thüre — der Vater bat noch einmal — Alles umsonst, da ergriff er in der Verzweiflung sein scharfgeladenes Gewehr, legte an und sein Kind stürzte mit einem Schrei todt zu Boden. Als der Vater die Leiche erblickte, verlor er die Besinnung, er lud sein Gewehr noch einmal und wollte sich selbst erschießen, doch rissen die auf den ersten Schuß herbeigeeilten Hausbewohner es ihm aus den Händen und überlieferten ihn dem Gericht.

— Zu Graz trat ein tief erschütterndes Ereigniß in der Nacht zum 1. d. Mts. in einem Hause am Münzgraben ein. Daselbst wohnte der Privatagent Carl Wöginger aus Wien, ein Mann von 46 Jahren, sammt Weib und vier Kindern in sehr dürftigen Verhältnissen. Der 16jährige Sohn desselben, ein Gymnasialschüler, wurde in der Nacht durch einen Schmerz am Halse plötzlich aus dem Schlafe geweckt, nnd als er erwachte, sah er seinen Vater mit durchschnittenem Hals, stark blutend, mit einem Rasirmesser vor sich stehen, in der Absicht, ihm gleichfalls den Hals zu durchschneiden. Er erhielt auch einen Schnitt in den Hals, setzte sich aber zur Wehr, in Folge dessen er noch mehrere Wunden an den Händen erlitt. Den Vater verließen alsbald die Kräfte und er sank sammt dem Sohne zu Boden. Seine Gattin lag bereits mit durchschnittenem Hals entseelt da. Durch den Jammer wurden die Hausleute geweckt. Man rief gleich einen Arzt herbei, der dem schwer verwundeten Wöginger und dessen Sohn Nothverbände anlegte. Die drei übrigen Kinder, im Alter von 2, 7 und 9 Jahren, die der Vater ebenfalls morden wollte, wozu ihm aber die physische Kraft mangelte und woran er durch den 16jährigen Sohn gehindert wurde, fand man noch schlafend im Bette. Nach einem von Wöginger geschriebenen Brief beabsichtigte gleich ihm seine Gattin, sich um das Leben zu bringen. Es ist aber wahrscheinlich, daß er auch sein Weib getödtet hat.

Bern, 2. August. Vor einigen Tagen hat ein Engländer, Namens Brown, den Mantblanc von dem Col du Miage aus bestiegen, welcher Weg bis jetzt als unpracticabel galt. Eine andere interessante Gletscherfahrt fand von Zermatt aus statt. Dort wurde am 25. v. Mts. von einem anderen Engländer, Namens Elliot, in Begleitung der Führer Knubel und Lochmatt, ebenfalls auf einem neuen Wege die Besteigung des Matterhorns ausgeführt. Und ebenso wurde in den letzten Tagen von den Brüdern Vuignier und Peter Bétrison von Evolens die Aiguille de-la-Za erstiegen, welche bis jetzt noch kein menschlicher Fuß betreten hatte. Das Capitel der Bergbesteigungen verspricht überhaupt in diesem Jahre sehr reichhaltig und interessant zu werden. (K. Z.)

— Belgische Blätter melden aus Lüttich vom 5. August: Die Polizei machte heute Nacht einen wichtigen Fang, als der Bahnzug aus Deutschland eintraf. Sie verhaftete nämlich ein Individuum, das zu einer Bande Betrüger gehört, welche namentlich den belgischen Handel ausbeuten. Die Summe, welche sie sich aneigneten, ist ungeheuer; man spricht von mehr als drei Millionen. Der Sitz dieser Bande ist Deutschland und die Zahl der Betrüger beläuft sich auf zwanzig. Die Justiz hat jetzt zwei dieser Helden in Händen. Der Erste ward in Nivelles gepackt, wohin er von einem seiner Schlachtopfer gelockt worden unter dem Vorwande, eine Geschäfts-Angelegenheit freundschaftlich zu schlichten. Der gestern Gefaßte traf in Folge einer Depesche ein, die ihn benachrichtigte, daß einer seiner Genossen beim Besuche einer Fabrik von einem Unfalle betroffen worden sei. Man fand eine Masse Valuten in Gold und Papier bei ihm vor; in einer Tasche fand man ebenfalls einen Diamanten von großem Werthe in Papier gewickelt.

— [Ein kühner Handstreich.] Rhodos gehört zu den festen Plätzen der Türkei, und dieses festen Platzes haben sich acht Sträflinge, mit Ketten an den Beinen, wie man der „A. Z." aus Rhodos vom 16. Juli schreibt, im Augenblick ihres Ausbrechens vollkommen bemeistert, im buchstäblichen Sinne des Wortes. Sie entwaffneten die Schildwachen, bemächtigten sich ihrer Waffen und besiegten 80 Mann Soldaten, die gegen sie ausgesandt worden, tödteten einen Mann und zwangen sie, in größter Unordnung in die Festung zurückzukehren. Diese Sträflinge haben einen Rhodioten, mit Namen Sulli, zu ihrem Oberhaupt gewählt und sind jetzt thatsächlich die Herren der Insel.

— [Zwei Selbstmorde auf dem Mailänder Dom.] Am 27. v. Mts. stürzte sich eine den besseren Ständen angehörige Frau von dem Balkon, der an der Höhe des Mailänder Domes oberhalb des großen Einganges der Kirche angebracht ist, herab. Sie kam auf die Füße zu stehen, die sofort zerschmettert waren. Sie selbst starb wenige Minuten nachher in Folge der erlittenen Gehirnerschütterung. Eine Viertelstunde später wurde von demselben Balkon herab der unten stehenden Menge zugerufen, sie möge sich entfernen. Gleich darauf warf sich der Rufende, ein 18jähriger Jüngling, von der Höhe herab und blieb todt am Boden liegen. Leider fiel er auf den pensionirten Major Henkel, der eben aus der Kirche ins Freie trat. Von der Wucht des Fallenden niedergeschmettert, erlitt er mehrere Rippenbrüche und schwebt in Lebensgefahr.

— Ein englisches Blatt zählt die reichsten Leute der Erde auf. An der Spitze steht weder ein Kaiser noch ein König, auch Niemand aus Europa, sondern ein Bürger der neuen Welt, ein Gewerbsmann aus Nordamerika, dessen jährliche Renten 49 Millionen Francs betragen. Dann folgt ein russischer Bojar; der dritte ist ein Engländer in Ostindien. Rothschild, den man gewöhnlich für den Crösus der Menschheit hält, kommt erst in der elften Reihe und muß daher noch außerordentlich fleißig sein, wenn er bis zur ersten Reihe aufklimmen will. — Nun, die Anleihen in Europa blühen ja und damit auch sein Geschäft und Einkommen.

— [Strenge Censur.] Aus Candahar in Afghanistan wird den „H. N." unterm 12. Juni geschrieben, daß am genannten Tage daselbst zwei Männer ergriffen wurden, welche in dem Verdacht standen, Zeitungsschreiber zu sein. Vor den Emir geführt, verurtheilte sie dieser ohne Weiteres zum Tode und ließ sie in seiner Gegenwart enthaupten. Ihre Köpfe wurden auf Stangen gesteckt, und zur Warnung für Andere öffentlich auf den Thoren der Stadt zur Schau ausgestellt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Departements-Thierarzt Johann Friedrich Lüthens zu Oppeln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Bauergutsbesitzer und Ortsschulzen Friedrich Weicht zu Rösnitz, Kr. Leobschütz, und dem früheren Lehn- und Gerichtsschulzen Leonhard Schulz zu Ziltendorf, Kr. Leobschütz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Eisenbahn-Sache.

Auf der Gebirgsbahn werden bis auf Weiteres an jedem Sonnabende und Sonntage Extrazüge zur Personenbeförderung zwischen Altwasser und Hirschberg abgelassen,

welche als Doppelzüge den Personenzügen Nr. 16, 21 und 22 nach folgendem Fahrplan folgen:

1. Jeden Sonnabend und Sonntag:
   Abfahrt von Altwasser 9^{15} Abends.
   Ankunft in Hirschberg 10^{59} „
2. Jeden Sonntag:
   Abfahrt von Altwasser 9^{0} Morgens.
   Ankunft in Hirschberg 10^{50} „
   Abfahrt von Hirschberg 4^{18} Nachmittags.
   Ankunft in Altwasser 6^{39} Abends.

Concurs=Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufm. Max Holfert in Görlitz, Verw. Kfm. Rud. Krause das., T. 19. August; des Uhrmachers Robert Bust zu Magdeburg, Verw. Kfm. Ernst Manns das., T. 17. August; des Kaufm. und Weinhändlers Carl Osthoff zu Wesel, Verw. Kaufm. Friedrich Wilhelm Martin das., T. 15. August; des Fabrikanten Johann Ferdinand Gerold, Firma Ferdinand Gerold zu Reichenbach, T. 18. September; des Kaufm. Carl Heinrich Schmidt, Inhaber der Firma: C. H. Schmidt und der Plattbänder=Fabrikantin Emilie Mathilde, verwittw. Windler, beide zu Chemnitz, T. ad 1 am 21. October ad 2 am 22. October; des Handelsm. Friedrich Eduard Kuhnert zu Bunzlau, Verw. Justizrath Heinzel das., T. 1. September.

Die Hand.

Historische Novelle aus Schlesiens Vorzeit von L. Habicht.

Fortsetzung.

Ein Freudenstrahl blitzte in den Augen der Ueberraschten, sie preßte überglücklich seine Hände in die ihrigen und sagte warm und innig: „Vergieb, daß ich Dich verkannt, Du bist eine große, opfermüthige Seele!“

„Laß das,“ sagte ihr Jugendfreund wieder kalt und unzugänglich und schritt düster hinweg.

Als Ludwig am Morgen nach seiner Gefangennahme erwachte und sein Blick über die kahlen Wände seines Gefängnisses streifte, da sah er plötzlich das Gesicht eines Mannes vor sich, den er hier am wenigsten erwartet hatte, das seines frühern Todfeindes, des Ritters Georg.

Gerade diesem Menschen, dem er das Zertrümmern so vieler Hoffnungen zu verdanken, als Gefangener in die Hände zu fallen, war ein tückischer Schicksalsstreich. Er hatte sich Georg in Sprottau und im glücklichen Besitz Ulrikens gedacht; mit seinem Hierverweilen war's ihm klar, daß der Elende an den armen Schmiedeleuten treulos gehandelt, wie er's vorausgesehen.

Und in der That, wie hätte Georg's unruhiger, verworrener Kopf in der stillen Schmiede ausharren können? — Nachdem er ein gut Stück Geld des Schwiegervaters todt geschlagen, war er lustig von dannen und zu seinem alten Herrn gezogen, wo er diesmal freundlicher empfangen wurde, denn in dieser bedrängten Zeit war jede helfende Hand zu schätzen und darum wurde das Vergangene gern vergessen. Er war jetzt Hausverwalter des Herzogs und hatte nebenbei die Kerker zu beaufsichtigen.

So sollte der Zufall die beiden Gegner auf eine sonderbare Art zusammenführen, und noch mehr zum unbeschreiblichen Schreck des Gefangenaufsehers, als des Gefangenen selbst, denn nach dem Zittern Georgs wäre man zweifelhaft geworden, welcher von Beiden das Schicksal des Andern in Händen hatte.

Wie nahe lag für den Ersteren die Gefahr — der kleinste Zufall konnte eine Entdeckung herbeiführen, Ludwig in die Hände der Croatin oder des Herzogs liefern und dann war er unrettbar verloren! Er kannte die Croatin! Ludwig mußte so rasch wie möglich bei Seite geschafft werden — „ein Mord?!“ — er schauderte davor zurück, — „ich tauge dazu nichts,“ sagte er sich selbst, „und dann, Ludwig mißtraut mir, er wird gegen einen zweiten Angriff auf seiner Hut sein und ihn mit Anstrengung aller Kräfte abwehren.“

„Pah — was quäle ich mich — ich flüchte mit ihm — dann sind wir Beide gesichert — dies ewige Eingeschlossensein in den engen Mauern — das Hungern und Darben habe ich ohnehin herzlich satt, — und bring' ich den kecken Burschen mit, dann empfängt man mich draußen mit offenen Armen.

Er war mit sich im Reinen, und Ludwig mit heuchlerisch=freundlicher Miene die Hand reichend, sagte er: „Verzeih' mir Alles, was ich Dir angethan, ich habe es nur zu bitter bereut und das Gewissen hat mir nirgends Ruhe gelassen.“ —

Ludwig war erstaunt, den früher so kecken, trotzigen Burschen mild und versöhnlich zu finden, er konnte an die Aufrichtigkeit einer solchen Gesinnung noch nicht glauben und frug daher ausweichend nach den Schmiedeleuten.

Der schlaue Patron gewahrte das Mißtrauen seines Gefangenen und gab zur Antwort, „daß er von seinem Herzog zurückgerufen worden und nie mehr etwas über die Leute erfahren habe. Ich habe die Früchte meines Treibens nicht genossen,“ fügte er ernst und reuevoll hinzu; „eine schwere Krankheit warf mich auf's Krankenlager und die langen, einsam qualvollen Nächte brachten mich zur Erkenntniß meiner That. Kannst Du mir nicht verzeihen?“

Die Worte wurden so warm und herzlich gesprochen, daß Ludwig, in dessen Seele kein Arg, an der Wahrheit derselben nicht mehr zu zweifeln vermochte. Er entgegnete daher: „Mich freut's, wenn Du mir jetzt Gerechtigkeit widerfahren läßt. Ich hätte nimmer gedacht, daß unser Wiedersehen ein so friedliches werden könnte.

„Ich fühle nur zu schmerzlich die große Schuld gegen Dich, aber vielleicht vermag ich sie jetzt abzutragen, indem ich Dir die Freiheit zu verschaffen suche.“

„Die Freiheit?“ frug der Gefangene vor Freude aufjauchzend; „das wolltest Du? mein früherer Todfeind! nein, nein, es ist nicht möglich!“

„Und doch ist es wahr, ich schwöre Dir, Deine Rettung ist mir heiliger Ernst! gedulde Dich noch wenige Tage, vielleicht Stunden, dann ist Alles zur Flucht vorbereitet und Du bist frei! Dich für jetzt leb' wohl.“ Er drückte dem Gefangenen freundlich die Hand, die dieser herzlich schüttelte.

Hätte Ludwig in das Herz des Fortgehenden sehen können, er würde um ein groß Theil Glauben an die Menschheit ärmer geworden sein. — Dem elenden Georg kam nicht einmal der Gedanke in den Sinn, den Knoten mit einem kühnen Schlage zu durchhauen. Hätte er sich ent=

schlossen, Boleslaus mitzutheilen, daß ganz in der Nähe, in seinem eigenen Schlosse, sein so sehnsüchtig herbeigewünschter Sohn sich befinde, so hätte er erst in Wahrheit seine Schuld gebüßt und er konnte dann getrost abwarten, ob ihn Boleslaus gegen die Croatin schützen würde.

Diese hatte beim Anblick des Gefangenen ein besonderes Interesse für ihn gefaßt und frug, als sie noch an dem nämlichen Tage mit Georg zusammenkam: „Was macht Dein Gefangener?"

„Schlecht, sehr schlecht," war die Antwort, „der arme Teufel wird uns sicher zum ersten und letzten Male überfallen haben."

„So? — kein Besserwerden?"

„Keines," entgegnete Georg lebhaft, „die Wunden sind zu tief."

„Nun dann glückliche Reise dem tollen Wicht!" Und sie ging zurück in ihr Zimmer.

Aber so gleichgiltig ihre Fragen, sie hatte den Gefangenen einmal in's Auge gefaßt und mußte ihn wiedersehen. Am andern Tage wurde Georg für den Vormittag unter irgend einem Vorwande vom Schlosse entfernt und sie eilte sogleich zu dem Schließer, sich Ludwigs Gefängniß öffnen zu lassen. — Gespannt und forschend trat sie ein. — Zu ihrem großen Erstaunen fand sie statt des zum Tode kranken, einen wieder recht rüstig aussehenden, kaum seine Wunden fühlenden Menschen. Die Aussicht auf Freiheit hatte wunderbar belebend auf den Gefangenen gewirkt. Dahinter mußte ein Geheimniß stecken, das zu ergründen war; sie näherte sich mit ihrem freundlichen Lächeln dem Gefangenen und sagte: „Ich komme, die Wunden zu heilen, die ich Dir geschlagen."

„Wunden von Weibern gehen niemals tief," entgegnete ruhig der Gefangene.

„Ich würde Dein Herz schon gefunden haben, wenn ich Dich nicht schonen gewollt; Du solltest mir dankbar sein," bemerkte die Croatin freundlich, die gerade von der Schroffheit des Gefangenen angezogen wurde.

„Wofür? für eine schmachvolle Gefangenschaft, die ich verfluche tausendfach; lieber den Tod!"

„Junger Freund, das Leben ist schön, man wirft es nicht so leicht weg, — wenn man den Becher noch nicht ausgekostet!"

„Für mich sind nur noch Hefen darin!"

„Sollte Dir ein liebend Frauenherz nicht eine andere Meinung bringen?" frug die Croatin zutraulich.

„Reiß mir nicht eine Wunde auf, die mich am tiefsten schmerzt," entgegnete Ludwig düster.

„Das will ich in Wahrheit," entgegnete lachend die Croatin, „ich will sehen, ob Dein Verband kunstgerecht angelegt, denn ich verstehe mich darauf."

Er wollte sie finster abwehren, aber warum schnöde eine freundliche Gesinnung von sich stoßen? — Er ließ es zögernd zu.

Sie streifte den alten Verband von der Achselwunde ab, um einen neuen aufzulegen. Kaum aber hatte sie das Hemd etwas zurückgeschoben, als sie wie von einer Schlange gestochen zurückfuhr. Ihre Hand zitterte, ihre Lippen wurden bleich und sie gerieth in die heftigste Bestürzung. Dennoch, ehe Ludwig ihre Aufregung gewahren konnte, hatte sie sich mit stählernem Willen bemeistert und errang ihre gewöhnliche Ruhe, so daß sie freundlich dem Gefangenen den Verband anlegen konnte, während ihr Inneres von tausend wilden, düsteren Gedanken durchzuckt wurde.

Das war kein Zweifel, sie hatte den Sohn von Boleslaus vor sich, hatte sie doch dieselbe deutliche Hand auf der Brust des Fremden bemerkt, die ihr der lügnerische Georg als das Erkennungszeichen beschrieben! Sie brachte damit das sonderbare Benehmen Georgs, sein Heimlichthun mit dem Kranken, sein ängstlich Hüten in Einklang, und hierzu kam das zutreffende Alter, die Augen Margareths — Teufel! ihr Sohn war in Boleslaus Nähe und der geringste Zufall konnte eine Entdeckung herbeiführen und ihre Pläne vernichten! —

Sie hatte alles daran gesetzt, nach Boleslaus Tode im Besitz des Herzogthums bleiben zu können. Wenzel war durch seinen Aufenthalt beim Feinde dem Vater für immer entfremdet und aus seinem Erbe verdrängt, und nun sollte ihr dieser in die Hände gefallene Bursche gefährlich werden? Sie hatte ihm in einem Anfalle guter Laune das Leben geschenkt, jetzt, wo er ihr feindlich in den Weg trat, glaubte sie das Recht zu haben, ihn hinwegräumen zu dürfen.

Ihr erster Gedanke war, Rache zu nehmen an dem lügnerischen Georg, aber er war für den Augenblick nicht da und hier war ein Feind aufgetaucht, der vernichtet werden mußte, noch ehe er, wie eine Blindschleiche, warm geworden und stechen konnte. Nimmermehr durfte eine Entdeckung erfolgen. Ihr Auge funkelte unheimlich, die Hand griff unwillkürlich nach dem Dolch, und sie würde ihn auf der Stelle ermordet haben, wenn nicht der abwägende Verstand ihr klüglich zugeflüstert: „Wie, wenn Du ihn nicht in's Herz triffst und der Verwundete noch im Todeszucken Dich mit seinem starken Arm erdrückt und dann — am Tage, wo sein Tod Aufsehen erregen und vielleicht den Herzog herbeiführen kann? — nein, nein — nichts Uebereiltes — lieber warten bis zu gelegener Stunde, bis zu schweigender Nacht! —

Mit gewinnendem Lächeln beugte sie sich von neuem über den Kranken, zu sehen, ob der Verband genügend, und sagte dann mit herzlicher Theilnahme Lebewohl, während in ihrem Innern nur der heißeste Wunsch brannte, — ihn zu vernichten.

Noch an demselben Tage kehrte Georg auf's Schloß zurück und versprach dem Gefangenen noch für heute Nacht sichere Befreiung. Dieser war von dem Gedanken völlig berauscht und vergaß darüber schnell den Besuch der Herzogin. Mit Umsicht und Geschick traf Georg alle Anstalten zur Flucht. Kurz nach Mitternacht hörte der Gefangene auch wirklich den Schlüssel drehen und sein Befreier forderte ihn auf, ihm leise und vorsichtig zu folgen. Sie kamen glücklich, ohne störenden Aufenthalt, durch mehrere finstere Gänge aus dem Schlosse in's Freie. Georg selbst

Nebst drei Beilagen.

athmete hoch auf, denn jetzt war nur noch der Park zu durchwandern, dann noch die Mauer zu übersteigen und sie waren Beide gerettet und in Sicherheit.

Kaum waren die Flüchtlinge im Park angelangt, als sie einen kleinen Trupp Leute auf sich eindringen sahen. Sie wollten ausweichen — es war zu spät; ehe sie sich in Vertheidigungszustand setzen konnten, waren sie umzingelt.

„Schweigt, oder Ihr seid des Todes!" herrschte sie eine dumpfe Stimme an.

Aber das Auge der Liebe dringt durch die dickste Nacht. Hedwig — denn sie war es — von Wenzel und zwei Dienern gefolgt, sank mit einem Schrei freudiger Ueberraschung dem Geliebten in die Arme. Die kühnen Abenteuerer hatten sich glücklich bis hierher durchgeschlagen, und wollten nun eben sich zu dem schwierigsten Theil ihres Unternehmens, der Befreiung Ludwigs aus dem Kerker rüsten, als sie plötzlich das Glück aller weitern Sorge überhoben und ihnen den Gefangenen selbst so überraschend wunderbar zuführte.

„Du hier?" rief der Letztere erstaunt, und eine wunderbare Seligkeit durchwogte seine Brust.

Ich komme Dich zu retten, Ludwig! doch nicht allein. Hier ist der edle Wenzel, der mir treulich beigestanden."

„Das vergesse ich Dir nie," erwiderte Ludwig mit weicher aus dem Herzen kommender Stimme.

„Eilen wir, den glücklichen Zufall zu benutzen und aus der Stadt zu kommen," entgegnete ablenkend Wenzel, und diese Mahnung war keine ungegründete, denn im nächsten Augenblick hörten sie ein wildes Geräusch vom Schlosse. Eine Menge Fackeln tauchten in der Ferne auf. Dem feigen Georg entfiel der Muth, seine Kniee schlotterten, die Croatin stand finster, drohend vor seiner aufgeregten Phantasie. Da zuckte ihm ein anderer Gedanke durch das Hirn — er brauchte ja nicht heute zu flüchten, in dieser so gefährlichen Stunde, konnte vielmehr seine Flucht auf eine günstigere Zeit verschieben. Niemand hatte seine Flucht bemerkt, auf ihn fiel der wenigste Verdacht. Umkehr war sonach das Klügste und indem er noch ängstlich ausrief: „Ihr seid verloren, wenn Ihr nicht eiligst die Mauer sucht!" eilte er hinweg, sich in's Schloß zu schleichen und so sich in Sicherheit zu bringen.

Aber gerade am Ende des Parkes kam er der wüthenden Croatin in den Wurf. Sie war soeben mit entblößtem Dolch zu dem Gefängnisse Ludwigs geschlichen, wer aber malt ihr Erstaunen, als sie das Gemach leer und den Gefangenen verschwunden fand.

„Ah, dieser Teufel von Georg ist mir zuvorgekommen," schäumte sie in höchster Erbitterung; „ich zermalme ihn, wenn er in meine Hände fällt, er hat ihm zur Flucht verholfen, weil er Unrath gewittert, wehe ihm!"

Einen Augenblick blieb sie starr und stumm, ihre Lippen zuckten krampfhaft, dann warf sie sich auf ein Pferd, ließ so viele Leute aufsitzen, als nur in der Eile aufzutreiben, und jagte mit ihnen in den Park. Dort traf sie zu ihrem unaussprechlichen Jubel auf Georg, der sich in Sicherheit zu bringen trachtete. Sie wollte vom Pferde steigen und ihm den Dolch in's Herz stoßen, besann sich aber plötzlich und befahl Einigen ihrer Begleitung, den Schurken zu knebeln. Dann setzte sie hinter den übrigen Flüchtigen her, auf deren Spur sie bald gekommen. Diese hatten bereits das Ende des Parkes erreicht — nur noch wenige Schritte bis zur Mauer, und sie waren dem Bereiche jeder Verfolgung entrückt und in Sicherheit. Jetzt hörten sie die Verfolger immer näher hinter sich, und Wenzel, sowie Hedwig drangen ängstlich auf die größte Eile.

„Wenn wir nur die Mauer erreichen, dann sind wir gerettet," sagte Wenzel drängend und schritt in ungeduldiger Hast voran, während Ludwig, durch seine schmerzenden Wunden gehindert, nicht so rasch zu folgen vermochte, und mehr von Hedwig und ihrem Diener getragen wurde, als sich selbst fortbewegte.

„Mein Gott, Ludwig, nur nicht untergehen, so nahe dem Ziele. Raffe Deine letzten Kräfte zusammen und wir sind gerettet!" rief Hedwig in voller Seelenangst aus.

„Ich kann nicht weiter!" flüsterte Ludwig halb besinnungslos. „Hedwig, ich ziehe Dich und Euch Alle nur mit in den Abgrund, laßt mich hier. Allein könnt Ihr noch die Mauer erreichen."

„Nein, nimmermehr, nicht ohne Dich, das hab' ich mir geschworen!" entgegnete Hedwig bestimmt.

Ludwig versuchte noch einmal sich aufzuraffen, brach aber sogleich wieder zusammen. Nur wenige Augenblicke Verzug und sie waren unrettbar verloren. Wenzel setzte schon den Fuß auf die Mauer, sie zu erklimmen, und beschwor Hedwig, ihm zu folgen, sich nicht unnütz zu opfern — vergebens! Sie schüttelte schweigend das Haupt und beugte sich mitleidig nur noch tiefer über den Zusammengesunkenen.

„Nun denn, so muß ich Dich Deinem Geschicke überlassen, es mit Dir theilen, darf ich nicht. Dieser Croatin will ich nicht um alle Schätze der Welt in die Hände fallen." Mit diesen Worten erklomm Wenzel in demselben Augenblicke, als die Verfolger bei den Zurückgebliebenen angekommen, mit Leichtigkeit die Mauer, rief dann noch ermuthigend zurück: „Ich rette Dich!" und erreichte glücklich die andere Seite, um sich auf das zurückgelassene Pferd zu schwingen und davon zu jagen.

Die Croatin rief jubelnd aus: „Das ist prächtig, wir fangen ja mehr ein, als uns entflohen." Sie hatte Hedwig sogleich erkannt, waren sie doch Beide in gewisser Hinsicht Rivalinnen, die sich schon im Kampfe gesehen. Denn Hedwig wurde im feindlichen Lager eben so als Heldin gefeiert, wie dies in der Stadt mit der Croatin der Fall war.

Sie mußte dem jugendlichen Mädchen ihre Schönheit neiden und freute sich, sie in ihrer Gewalt zu haben. Daß nur eine glühende Liebe Hedwig zu einem solch rücksichtslosen Schritte verleitet haben konnte, durchschaute die Croatin augenblicklich, und so stand es bei ihr fest, Ludwig mußte als Flüchtling gerichtet werden, das war das einfachste, sicherste Mittel, ihn für immer aus dem Wege zu

schaffen, und auch Hedwig, die schöne Feindin, wurde damit in's Herz getroffen.

Für Georg hatte sie etwas ganz Besonderes ausgesonnen; der Blutscheue sollte seinem Schicksale nicht entgehen und er selbst an Ludwig die Hand anlegen — sein Henker werden. Hatte er sich zu diesem schmachvollen Werke brauchen lassen, dann wurde auch er bei der ersten passenden Gelegenheit beseitigt und Alles war für immer in Nacht gehüllt. —

Zunächst galt es, von Boleslaus das Todesurtheil seines so lange ersehnten Sohnes zu fordern. Sie eilte, ganz mit der Ausführung ihres Planes beschäftigt, zu ihm und erzählte ihm den Vorfall. Dieser hörte kaum darauf, erst als sie von der Gefangennehmung Hedwigs sprach, wurde er aufmerksam und jubelte: „Hedwig gefangen, ist es wahr?" Als die Croatin es noch einmal bejahte, athmete er hoch auf, als sei ihm eine recht schwere Last vom Herzen genommen, und sagte: „Nun ist Alles gut." Er knüpfte daran die Hoffnung nahen Friedens, denn mit diesem Pfand in Händen mußte der Glogauer seine Forderung bedeutend herabstimmen. Die Croatin wollte die gute Laune des Herzogs schnell benutzen, ihn zur Bewilligung ihres Urtheils zu bewegen, und sagte: „Aber der flüchtig gewordene Gefangene muß gerichtet werden, und der Schurke Georg soll das Henkeramt übernehmen."

„Warum das?" fragte der Herzog erstaunt.

„Du fragst? — Zu ihrer strengen, gerechten Strafe!"

„Weil der Arme die Flügel geregt, als sich ihm der Käfig geöffnet? Katharina, das wäre hart und grausam!" Jetzt in seiner glücklichen Stimmung fühlte der Herzog so ganz den Werth der Freiheit — war's ihm doch in der belagerten Stadt zu eng geworden — und er sollte es Jemand verargen, der die Kette seines Gefängnisses glücklich abgestreift und fliehen gewollt? Er wußte einen solch kühnen Streich zu schätzen und fügte deshalb hinzu: „Das ist ja ein kecker, tüchtiger Bursche und für's Richtbeil zu gut, wir können ihn selbst noch brauchen.

Die Croatin erschrak, eine solche Wendung durfte die Sache auf keinen Fall nehmen, und sie entgegnete deßhalb fest und entschieden: „Boleslaus, sollen wir die Verräther nutzlos füttern, während unsere Bürger leiden?"

„Ach, zwei Magen mehr oder weniger, was thut das?"

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 13. bis 14. August.

Hr. Fretzdorf, dänischer Consul a. Stettin. — Hr. Spangenberg, Pr.-Lieut. a. Glogau. — Hr. v. Unruh, Lieut. a. D. aus Hirschberg. — Hr. Himpe, Stadtpfarrer a. Schmiedeberg. — Hr. Schöneich, Bürgermeister, n. Fam. a. Trachenberg. — Frau A.-G.-Rath Jäkel a. Glogau. — Verw. Frau Kr.-G.-Direktor Hertzberg n. Fam. a. Hirschberg. — Hr. Dr. Jänichen n. Frl. Schwester a. Düben. — Hr. Walter, Getreide-Kfm., n. Begl. a. Hainau. — Hr. Lauterbach, Rgutsb., n. Fräull. Töchter aus Heidewilren. — Hr. Bendemann, Rgutsbes. a. Jacobsdorf. — Frau Rendant Materne a. Liegnitz. — Hr. Liebich, Gutsbes. a. Dittmannsdorf. — Hr. Hoffmann, Hilfslehrer a. Kaiserswaldau. — Hr. Kretzschmar, Lehrer a. Dresden. — Hr. Kalbersberg, Part., n. Frau a. Prenzlow. — Hr. Elsner, Weichensteller aus Greiffenberg. — Hr. John, Mühlenbes. a. Schönau. — Verw. Frau Zolleinnehmer Thiel n. Kind daher. — Hr. Goldbaum, Handelsm., n. Frau a. Kempen. — Frau Weist a. Hermsdorf. — Hr. Funke, Kantor a. Sorau. — Frl. Künzel a. Krotoschin. — Frau Kias a. Breslau. — Hr. Webers, Gutsb. a. Herbersdorf. — Hr. Schöneich, Müllermstr. a. Polkwitz. — Hr. Feuerstein, Officier a. Graudenz. — Frau Rgutsb. Müller a. Golgowitz. — Hr. H. Feind a. Brauchitschdorf. — Hr. Kühnelber, Gensdarm a. Lötzen. — Hr. Josepeit, desgl. a. Gallkehmen. — Hr. Dr. Radicke, Pfarrer a. Rönsahl. — Hr. Töpler, Bür.-Gehilfe a. Goldberg. — Verw. Frau Rendant Hartmann aus Breslau.

Familien-Angelegenheiten

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich verbunden empfehlen sich:

Eduard Thimm, Königl. Feldmesser,
Alwine Thimm geb. **Fürderer.**

Warmbrunn, den 17. August 1868. 10343.

Entbindungs-Anzeige.

10281. Heut Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden; dies meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigend.

Friedersdorf a. Q., den 18. August 1868.
Friedrich Lachmann, Gerichtskretschambesitzer.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emma Wilke,
Rudolf Bänsch.

Hermsdorf u. K. 10335. Breslau.

10212.

Todes-Anzeige.

Mit blutendem Herzen zeigen wir seinen vielen Verwandten, Freunden und Bekannten den ganz unerwarteten Tod des Bauergutsbesitzers und Kreis-Taxators, vormaligen Gerichtsscholzen und Schulenvorstehers

Herrn **Wilhelm Naupach,**

um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Am 11. d. M. fühlte er sich unwohl und nahm die Krankheit, eine Kopfentzündung, einen schlimmeren Charakter den 13. huj. des Abends an, daß er Freitag den 14. d. M. Mittags 3/4 1 Uhr schon am Gehirnschlage sanft und gottergeben im Glauben an seinen Erlöser zu einem besseren Leben in einem Alter von nur 39 Jahren 10 Monaten und 11 Tagen hinüberschlummerte.

Wer den Verstorbenen kannte, wird unsern unermeßlichen Schmerz zu würdigen wissen.

Gießmannsdorf Kr. Bolkenhain, Dittersbach, Salzbrunn, den 16. August 1868.

Die trauernde Wittwe **Johanna Naupach** geb. **Pförtner.**
Der betrübte Vater **Gottlieb Naupach** und sechs Geschwister.

10209. **Todes-Anzeige.**

Nach langen und schweren Leiden entschlief am 18. d. unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Oekonom, zuletzt Bauergutsbesitzer und Gerichtsscholz,

Herr August Wilhelm John,

im Alter von 72 Jahren und 5 Tagen, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, allen lieben Freunden und Verwandten anzeigen.

Möhnersdorf, Hohenpetersdorf und Hohndorf.

Die Hinterbliebenen.

10211. Im tiefsten Schmerzgefühl widmen wir hierdurch statt jeder besondern Meldung unsern lieben Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß heut früh 7 Uhr unser **einziger, guter, lieblicher Oskar** im Alter von $6^1/_2$ Jahren an der brandigen Halsbräune uns durch den Tod entrissen wurde.

Um stille Theilnahme bitten:
Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister:
Wilhelm Heinrich.
Wilhelmine Heinrich geb. **Bruchmann.**
Marie Heinrich, } Schwestern.
Anna Heinrich, }

Glasfabrik Josephinenhütte, 17. August 1868.

10214 **Todes-Anzeige.**

Am 12. d. M. ertrank beim Baden in der Schwimmanstalt zu Gr.-Glogau unser geliebter Sohn und Bruder **Heinrich Bredenschey** in dem blühenden Alter von 17 Jahren 9 Monaten, und wurde am 15. d. M. hier in Unruhstadt unter herzlicher und zahlreicher Theilnahme beerdigt.

Dies zeigt, statt besonderer Meldung, allen lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ganz ergebenst an: **die tieftrauernde Familie.**

Unruhstadt, den 17. August 1868.

10298. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages meines unvergeßlichen Gatten und Vaters

Carl Littig,

Stellenbesitzer in **Nieder-Wiesenthal** bei Lähn.

Er starb nach schweren Leiden den 19. August 1867 in dem noch frühen Alter von 42 Jahren 7 Monaten 11 Tagen.

So ist ein volles Jahr entschwunden,
Wo Grabesnacht Dich, theurer Gatte, deckt,
Doch wie schwer vergingen mir die Stunden,
Weil heißer Schmerz mich alle Morgen weckt.

Du ruhst von jedem Wechsel nun geborgen,
Doch **Friederike** denket ewig Dein,
Bis ich erblicke einst den frohen Morgen,
Wo, theurer Gatte, wir beisammen sein.
Wo keine Trennung nimmer kann gescheh'n,
Vielmehr ein ewig frohes Wiederseh'n.

Dein **Wilhelm** ruft Dir oft mit herbem Weinen:
Ach, Vater, komme wieder zu den Deinen;
Doch, ach, in Staub zerfällt das Vaterherz,
Trotz seinen Klagen, seinem herben Schmerz.

So schlummre nun im ewig süßen Frieden,
Spricht Dein **August,** bis auch ich werd' geh'n
Durch's dunkle Todesthal hienieden,
Wo ich Dich, Vater, werde wiederseh'n.

So ruhe sanft im Schooß der kühlen Erde,
Mein lieber **Carl,** mein einzig guter Sohn,
Bis ich einstens zu Dir kommen werde,
Spricht Deine Mutter — dort vor Gottes Thron,
Dort werd' ich Dich ja über Sternenhöh'n,
Mein guter Sohn, einst ewig wiederseh'n.

Wiesenthal, den 19. August 1868.

Friederike verwittwete **Littig,** als Gattin.
Wilhelm, } als Kinder.
August, }
Anna Rosina verwittwete **Littig,** als Mutter.

Worte schmerzlicher Erinnerung

am Jahrestage des Todes unsers guten Sohnes und Bruders, des Freibauergutsbesitzers

Christian Ernst Schindler

zu **Ober-Tschischdorf;**

gestorben den 23. August 1867 im Alter von 43 Jahren 7 Monaten und 10 Tagen.

Als der Tod mit seinen Schwingen
In Dein und in unser Haus
Unersättlich durft' eindringen,
Und in Jahresfrist daraus
Führte Deinen zweiten Vater
Und Dein treugeliebtes Kind,
Auch des Bruders nicht verschonte —
Die nun All' vereinigt sind. —

Da begann die Kraft zu brechen,
Deine Glieder wurden matt,
Und nach schmerzensvollen Nächten
Rief der Todesengel ab
Unsern letzten Sohn und Bruder,
In der Mitte seiner Jahr'
Legte er des Schiffleins Ruder
Nieder an der Todtenbahr'.

Einsam steh'n wir nun hienieden,
Licht geworden sind die Reih'n;
Manche Zähre war beschieden
Unsern Augen Dir zu weih'n.
Ob auch schon ein Jahr verschwunden,
Immer steht Dein Bild uns nah,
Unsre Herzen sind verbunden
Deinem Herzen hie und da.

Doch was soll nun Trost uns spenden
Nach so viel und schwerem Leid?
Daß Dich Engel auf den Händen
Trugen in die Ewigkeit!
Daß nach bangen Trennungstagen
Folgt ein fröhlich' Wiederseh'n!
Daß, wie Gottes Worte sagen,
Einstens kommt ein Auferstehn'n!

Die tieftrauernde Mutter und Schwester in Neumühl.
Ernst Seliger, als Schwager.

Zur Wiederkehr des Todestages
unsers inniggeliebten Gatten und Vaters, des Gutsbesitzers
Herrn Wilhelm Geniefer
in **Rothbrünnig.**
Gestorben den 23. August 1867.

Es kehrt nun wieder jene Zeit der Thränen,
Da unerwartet schnell der Herr Dich von uns rief.
Noch wollen wir das Herbe nicht gewöhnen,
Die Wunde, die Dein Scheiden schlug, war gar zu tief.
Es bluten noch um Dich der Deinen Herzen,
Noch weinen wir ob jener Trennungsschmerzen.

Dein Bild, o Theurer, wird uns stets umschweben,
Es ist gar lieblich unsern Seelen eingeprägt.
Du liebtest uns zu treu in Deinem Erdenleben,
Um uns war stets Dein Herz von Sorgen tief bewegt.
Uns hast Du Dir zu hehrem Dank verpflichtet,
Ein ew'ges Denkmal Dir in uns errichtet.

Hinauf nach oben wenden gern sich uns're Blicke;
Dort weil'st Du Sel'ger über'm Sternenzelt.
Sehnst Du Dich auch nicht mehr zu uns zurücke,
Einst kommen wir zu Dir, wenn's Gott gefällt.
Dort wink't uns in des Himmels sel'gen Höhen
Ein ewig ungetrübtes Wiedersehen.

Rothbrünnig, den 23. August 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Manen ihres unvergeßlichen Gatten,
des Bauergutsbesitzers
Gottfried Arnold
zu **Ober-Görisseiffen,**
zu seinem Geburtstage gewidmet.

Heilige Stille weilt nun an der Stätte,
Die sonst erfüllte Thätigkeit und Leben,
Als Du noch weiltest in der Deinen Mitte,
Seliger Gatte.

Freudig begrüßten hier an jedem Morgen
Des Hauses Seele, alle Deine Lieben,
Glücklich sich fühlend, an Deiner Seite
Liebend zu weilen.

Ach, wie so öde ist es nun geworden,
Seit Du geschieden aus dem trauten Kreise.
Trauern und Weinen nur ist unser Reigen
Um den Geliebten.

Doch unsre Geister kann der Tod nicht trennen,
Fester nur knüpfet die Bande der Liebe
Der Gedanke an Dich, bis wir uns dorten
Einst wiedersehen.

Empfange daher an dem so wicht'gen Tage,
Der einst Dir das Leben gab, des Herzens Wünsche,
Wünsche der reinsten, ungetrübten Wonne
In Edens Gefilden!

Mögest Du, wie immer, sie freundlich vernehmen!
Mögest Du meiner, wie ich Deiner, liebend gedenken!
Und auf dem einsamen Pfade meines Lebens
Mein Schutzgeist bleiben!

Görisseiffen, den 22. August 1868.
10278. **E. Arnold geb. Hübner.**

(Verspätet.)
Todes-Anzeige.
Am 13. d. Mts., früh 4 Uhr, starb unsere liebliche Minna im Alter von 3/4 Jahr. Entfernten Freunden widmen diese traurige Anzeige tief betrübt
Merzdorf, den 19. August 1868.
E. John, Kretscham-Besitzer.
Pauline John, geb. **Latzke.**

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 23. bis 29. August 1868).
Am 11. Sonnt. n. Trinitatis: Hauptpredigt, Wochen-Communion und Bußvermahnung: Herr Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werkenthin.
Collecte für die Armen der hiesigen Stadt.

Getraut.

Hirschberg. D. 17. August. Hr. Rob. Weise, Bahnmeister an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn zu Maltsch, mit Jgfr. Bertha Harpeck hier.

Landeshut. D. 16. August. Joh. Carl Augnst Breiter, Schmiedeges. zu Weißstein, mit Christ. Henr. Vogt zu Reußendorf. — D. 17. Jggs. Joh. Carl Krebs, Wirthschaftspächter zu Reußendorf, mit Wwe. Jul. Ernest. Paul. Hartrampf, geb. Breit das. — Friedr. Wilh. Gottwald, Tagearb. zu Krausend., mit Carol. Ernest. Louise Koch das. — D. 18. Jggs. Ewald Wiebel, Kaufmann zu Friedland, mit Jungfr. Minna Laura Elise Kobisch allhier. — D. 19. Jggs. Theodor Herrm. Julius Tannhäuser, Kürschnermstr. zu Bolkenhain, mit Jungfr. Ida Math. Alw. Süßmann hier.

Schönau. D. 18. Aug. Hr. Emmo Philipp Kettner, Kgl. Stadtgerichts-Bureau-Diätarius in Breslau, mit Jgfr. Anna Maria Seidel hierselbst.

Geboren.

Hirschberg. D. 17. Juli. Frau Schneider Müller e. S., Max Carl Rudolph. — D. 26. Frau Secretair Nordorff e. S., Max Emil Herrmann. — D. 30. Frau Eisenbahnbeamte Betitjean e. S., Reinh. Emil Max. — D. 8. Aug. Frau Fabrikarb. Meusel e. S., Wilh. Gust. — D. 15. Frau Inw. Friebe e. S., Ernst Heinrich. — D. 24. Juli. Frau Bahnarb. Renner e. T., Aug. Clara Emma. — D. 27. Frau Schuhmachermstr. Eidam e. S., Wilh. Rich. Anton. — D. 1. Aug. Frau Maurer Mielich e. T., Anna Marie Paul., die am 20. d. starb. — D. 3. Frau Kohlenmesser Stelzer e. S., Franz Paul.

Grunau. D. 23. Juli. Frau Häusler Bormann e. T., Clara Emma.

Straupitz. D. 29. Juli. Frau Bauergutsbesitzer Krebs e. S., Carl Wilhelm.

Hartau. D. 7. August. Frau Inwohner Mätzig e. T., Auguste Pauline.

Schwarzbach. D. 27. Juli. Frau Häusler Brauner e. S., Carl Friedr. Wilh. — D. 8. Aug. Frau Inw. Nährig e. S., Ernst Heinrich.

Landeshut. D. 30. Juli. Frau Fabrikhechler Haude hier e. T. — D. 10. Aug. Frau Häusler Drescher zu Leppersdorf e. S. — D. 13. Frau Freigärtner Dresch das. e. S. — Frau Maurerpolier Gerndt hier e. T. — D. 18. Frau Tischlermstr. Schubert zu Nd.-Zieder e. T. — D. 12. Frau Zimmermeister Bürgel hier e. T.

Schönau. D. 3. Juli. Frau Rektor Köhler e. T., Elise

Julie. — D. 16. Aug. Frau Maurer-Polirer Neumann e. S., Herrm. Osw. Georg, welcher am 17. starb.

Goldberg. D. 23. Juli. Frau Stellbes. Günschel a. Neudorf e. T., Clara Hermine Hulda. — D. 27. Frau Bäckermstr. Raubut e. S., Oskar Alwin Jul. Berth.

Friedeberg a. Q. D. 19. Juli. Frau Schuhm. Reinert e. T., Emma Maria Clara. — D. 4. Frau Sägeschmiedemstr. Tegler in Grenzdorf e. T., Marie Julie. — D. 7. Fr. Bürger Walter e. S., Gust. Herrm. — D. 4. Fr. Horndrechsler Buntus e. S., Herrm. Heinr. Bruno. — D. 8. Fr. Ziegelarbeiter Effenberg e. S., Ernst Gust. — D. 20. Frau Hausbes. Krause e. S., Paul Gust. Eduard. — Fr. Schuhmachermstr. Vogt e. T., Maria Martha Clara. — D. 1. Frau Maurer Walter e. S. — D. 3 Fr. Zimmermstr. Jerschke e. S. — D. 5. Frau Bauergutsbes. Gottwald in Röhrsdorf e. T. — D. 6. Fr. Exekutor Wolf e. S. — D. 7. Fr. Häusler Männich in Röhrsd. e. T. — D. 12. Fr. Schmiedemstr. Schröter in Egelsd. e. S. — D. 27. Fr. Kr.-Ger.-Secret. Linke e. T. — D. 3. August. Fr. Tagearb. Stelzer in Röhrsd. e. T., todtgeb. — Fr. Tagearb. Kluge e. S. — D. 6. Fr. Häusler Richter in Egelsdorf e. S. — D. 10. Frau Schneidermstr. Kiesewalter in Röhrsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 13. August. Herm. August Paul, S. des Inw. Rothe, 1 M. 6 T. — Jgfr. Christ. Dittrich, Fabrikarbeiterin, 29 J. 6 M. — D. 14. Helene Martha Ida Clara Emma, T. des Tapezier Herrn Eberts, 1 M. 8 T. — D. 16. Frau Christ. Carol. geb. Scholz, Wwe. des verst. Tischlermstr. Meinert, 53 J. 10 M. — D. 17. Jgfr. Joh Rosine Dittmann, T. des verst. Schlossermstr. Hrn. Dittmann, 77 J. 10 M. — Adolph Paul, S. des Inw. Menzel in Straupitz, 3 M. 16 T. — D. 18. Paul. Bertha, T. des Zimmerm. Hoffmann in den Waldhäusern, 9 M. 15 T. — D. 19. Jul. Gust. Rob. Gotthelf, S. des Inw. Weist, 1 J. 1 M. — Anna Maria, T. des Inw. Kothe, 1 M. 21 T.

Kunnersdorf. D. 18. Aug. T. des Inw. Neumann, 10 Stunden. — D. 19. Maria Emma, T. des Häusler Röhricht, 1 Mon. 27 T.

Schildau. D. 13. Aug. Carl Wilh., S des verst. Schäfer Krause, 4 J. 3 M.

Landeshut. D. 12. Aug. Carl Heinr. Semper, Bergmann, 26 J. 9 M. 8 T. — D. 13. Jgfr. Marie Emilie, T. des weil. Seifensiedermstr. Krebs, 22 J. 5 M. 6 T. — D. 15. Anna Clara Ida, T. des Mühlenhelfer Arlt, 4 M. 1 T. — D. 16. Emma, T. des Tischler H. Ludwig zu N.-Zieder, 6 M. — D. 17. Ida Elise Auguste, T. des Handelsm. Asser, 2 M. 17 T.

Goldberg. D. 4. Aug. Herrm. Jul. Paul, S. des Tagearb. Arnold, 2 M. 24 T.

Friedeberg a. Q. D. 7. Juli. Gust. Herrm., S. des B. Franz Walter, 11 T. — D. 18. Anna Maria, T. des Fabrikaufseher Jos. Müller zu Röhrsdorf, 4 W. — D. 12. August. Paul Maximilian, S. des Hechelmstr. Jos. Tangel in Röhrsdorf, 8 M. 1 T. — D. 5. Juli. Heinr. Georg, S. des Briefträger und Wagenmstr. Maier, 9 J. 11 M. — D. 7. Anna Helene, T. des Buchhalter Hrn. Schmidt, 4 M. 7 T. — Emma Clara, T. des Mühlenb. Tietze, 3 M. — D. 15. Carl August Rösinger, Fabrikdiener, 52 J. 11 M. — D. 24. Ernst Heinr. Friedrich, Töpferoberält., 62 J. 9 M. — D. 29. Frau Christ. Henr. Aug. geb. Männich, Ehefr. des Ackerbes. J. Neumann, 35 J. 11 M. — D. 7. Aug. Paul Eduard, S. des Maler E. Kasper, 3 M. 6 T. — D. 13. Wilh. Louise Clara, T. d. Kr.-Ger.-Secret. Hrn. Linke, 17 T. — D. 14. Carl Gttfr. Beiner, Hausbes. u. Sattlermstr., 48 J. 9 M. — D. 15. Jul. Rud., S. des Strumpfmachermst. Jul. Scholz, 3 M. 6 T. — Anna Aug., T. des Bauergutsbes. Gottwald in Röhrsd., 2 M. 3 T.

Literarisches.

Um fernerweite Unterstützungsbeiträge ad manus der Herren: Königl. Superint. Werkenthin, Erzpriester Tschuppick, Dr. Rab. Joel, oder Rendant Wiegandt, Schatzmeister des Vereins, event. an Unterzeichneten bittet ergebenst:

Hirschberg, den 20. August 1868.

Der Zweigverein der Victoria-Nat.-Inval.-Stiftung.

Vogt, Bürgermeister a. D.

Am 4. August c. empfing von Hrn. Erzpriester Tschuppick wiederum 1 rtl.: **Der Vereins-Vorstand. Vogt.**

10191. **Festanzeige.**

Mittwoch den 26. August, früh 10 Uhr, feiert der **Zweigverein** der **Gustav-Adolph-Stiftung** der Diöcese Schönau in der evangelischen Kirche zu Cammerswaldau sein **Jahresfest**, wozu alle Freunde und Gönner unseres Vereins und unserer darbenden evangelischen Glaubensgenossen, freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand des Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung der Diöcese Schönau.

Das Jahresfest des Schönauer Zweigvereins der **Gustav-Adolph-Stiftung** wird, so Gott will, am Mittwoch den 26. August von früh 10 Uhr an in der evangelischen Kirche zu Cammerswaldau gefeiert werden und es sind dazu alle Freunde des Reiches Gottes herzlich willkommen.

Briefkasten.

Die Inserate **W. St. Bunzlau** und unter Chiffre **D. E. 100** poste restante können keine Aufnahme finden; der für das letzte Inserat gezahlte Betrag kann abgeholt werden. Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen

10331 Hirschberg, den 20. August 1868.

Bekanntmachung.

Die Straße entlang der Promenade, von der Langstr. nach der Arnold'schen Brauerei, ist wegen des Baues eines Kanals bis auf Weiteres für den Wagenverkehr geschlossen.

Die Polizei-Verwaltung.

Blücherfest in Löwenberg i. Schl.

Sonntag den 30. August c. wird in unserm „Buchholz" in üblicher Weise das **Blücherfest** gefeiert und laden wir hierdurch zur zahlreichen Betheiligung am Fest ergebenst ein.

Löwenberg, den 14. August 1868.

10283 **Der Magistrat.**

10262. **Bekantmachung.**

Für die Aufstellung des Viehes an den hierselbst stattfindenden Viehmärkten ist ein Platz auf der östlichen Seite der Stadt, ohnweit des Grüßauer Weges, angewiesen und hergerichtet, was wir mit dem Bemerken zur Kenntniß bringen, daß Standgeld vorerst nicht erhoben wird.

Liebau, den 19. August 1868

Der Magistrat.

9230. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Granit-Schneidemühle des Maurermeisters Wehner, Nr. 20 Giersdorf bei Hirschberg, mit den Maschinen und massiven Gebäuden, dem bloßen Materialwerth nach auf 9133 Thlr. 22 Sgr. geschätzt, wird

am **2. September 1868,** von **Vormittags 11 Uhr** ab, bei der unterzeichneten Gerichts-Commission subhastirt.

Hermsdorf u. K., den 22. Juli 1868.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

1944. **Proclama.**

Die unbekannten Erben und Erbeserben der ohne Testament am 2. Dezember 1866 hier verstorbenen unverehelichten **Friederike Zimmermann,** insbesondere

1., Johann Ehrenfried Kratzert, geboren am 27sten April 1787,
2., Christiane Agnete Kratzert, geboren am 21sten Dezember 1790,
3., Christian Gottlob Kratzert, geboren am 6ten April 1793,
4., Christiane Elisabeth Kratzert, geboren am 7ten Dezember 1773,
5., Johanne Theodore Kratzert, geboren am 23sten November 1775.
6., Johann Gottfried Kratzert, geboren am 11ten November 1777,
7., Maria Rosina Kratzert, geboren am 11ten Dezember 1779.
8., Johann Gottlob Kratzert, geboren am 10ten Januar 1782,
9., Johann Ehrenfried Kratzert, geboren am 1sten Mai 1784, und
10., Siegemund Kratzert, geboren am 12ten November 1786,

werden aufgefordert, ihre Erb-Ansprüche bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht sofort, spätestens aber in dem

am 22. Dezember c., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner

angesetzten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihrem Anspruch an den Nachlaß werden ausgeschlossen, und letzterer den bekannt gewordenen, sich legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber dem Königlichen Fisco als herrenlose Verlassenschafts-Masse wird zugesprochen werden. Der **nach** erfolgter Ausschließung sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist verbunden, alle Handlungen und Verfügungen des seitherigen Besitzers der Erbschaft anzuerkennen und zu übernehmen, hat von ihm weder Rechnungslegung noch Nutzungsersatz zu fordern und muß sich mit dem, was von dem Nachlasse etwa noch vorhanden, begnügen.

Schönau, den 8. Februar 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

10224. Das zu Löwenberg unter der Firma:

„Gustav Köhler's Buchhandlung"
(H. Wollmann)

als Zweig-Niederlassung der gleichnamigen Firma zu Görlitz bestehende, in unser Firmen-Register unter No. 126 eingetragene Buchhandlungs-Geschäft, ist nebst dem Rechte zur Fortführung der Firma durch Kaufvertrag vom 20. Juni 1868 auf den Buchhändler **Paul Theodor Holtsch** zu Löwenberg übergegangen. Letzterer führt es als ein selbstständiges unter der Firma:

„Gustav Köhlers Buchhandlung"
(Paul Holtsch)

fort und ist als alleiniger Inhaber desselben unter No. 137 in das hiesige Firmen-Register eingetragen, dagegen die unter No. 126 dieses Registers eingetragene Firma gelöscht worden. Die dem **Paul Theodor Holtsch** für das gedachte Geschäft von dessen frühern Inhaber ertheilte, unter No. 9 des hiesigen Procuren-Registers eingetragene Procura ist erloschen und deshalb ebenfalls gelöscht worden. Löschungen und Eintragung sind heute verfügt und erfolgt.

Löwenberg, den 11. August 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

8543. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Handelsfrau Gebauer, Christiane geb. Thomas zu Schmiedeberg gehörige, hierselbst belegene und sub Nr. 986 im Hypothekenbuche der Stadt Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 5526 rtl. 20 sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. November 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Bartsch hier im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 13. Mai 1868.

Königl. Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

7750. **Aufgebot.**

Auf dem Grundstück, Hofegarten Nr. 16 Nieder-Wernersdorf haften Rubr. III. Nr. 9 ex decr. vom 30. Juli 1817 auf Grund der gerichtlichen Schuldurkunde vom 28. Juli 1817 noch 85 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. von dem ursprünglichen Betrage der Forderung von 110 Thlr. für Bauer Christian Gottlieb Bühn'schen Minorennen, von denen dieselbe an die Christiane Henriette Neumann in Thomasdorf durch Cession vom 18. Januar 1827 überging und welche nach Empfang einer Abschlagszahlung von 24 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. den Ueberrest von 85 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. an die Bauer Gottfried Schubert'che Curatel-Masse von Rohnstock, namentlich die Brüder Georg Friedrich Ernst und Ernst Ehrenfried Schubert am 11. September 1832 abtrat. Beide haben über den Empfang der Zahlung unter dem 29. Januar 1867 quittirt, aber die Schuldurkunde nicht beigebracht. Auf ihren Antrag im Vereine mit dem Vorbesitzer des verpfändeten Grundstücks, werden alle Diejenigen, welche an die bezeichnete Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefsinhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem am

26. September 1868 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kreisgerichtsrath Hrn. Cogho im hiesigen Gerichtslokale anstehenden Termine zu melden.

Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen präkludirt, es wird ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das Instrument wird behufs der Löschung amortisirt werden.

Bolkenhain, den 10. Juni 1868.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

10271. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den **30. August c.**, Nachmittags **halb 2 Uhr,** soll von den unterzeichneten Ortsgerichten auf **„dem hiesigen Pfarrhofe"** der Nachlaß des hierorts verstorbenen Sattlermeisters **Ruppelt,** — bestehend in **Kleidungsstücken, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, verschiedenem Riemer- und Sattler-Handwerkszeuge, 10 Stück Schaaf- und Hundeleder, einer Hälfte Roßleder und einer Kuh,** — öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden; welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Schönwaldau, den 20. August 1868.

Die Ortsgerichte.

Montag den 24. August, früh 9 Uhr, wird in der **Lobris'er Brauerei** ca. $4\frac{1}{2}$ Ctr. alter Hopfen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. 10196.

Lobris, den 15. August 1868. **Die Verwaltung.**

10251. **Auktion.**

Montag den 31. August c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Wirthschaftshofe zu Erdmannsdorf ein schon gebrauchter sogenannter **Stuhlwagen** mit Leinewand-Plaue, sowie ein ebenfalls gebrauchter mit Lederverdeck und Fenstern versehener **Wagen** öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Königl. Wirthschafts-Amt. L. Hoffmann.

Zu verpachten.

9918. Zum 1. Oktober ist eine **Bäckerei** zu verpachten beim Drechsler Bettermann in Liebau.

10103 **Tausch-Geschäfte.**

1., Der Besitzer eines sehr schönen, städtischen, neugebauten Hauses wünscht dasselbe gegen eine ländliche Wirthschaft umzutauschen. Eine rentable Ziegelei und ein Steinbruch würden mit in den Tausch gegeben.

2., Ein frequenter Gasthof, der sich besonders für einen tüchtigen Fleischermeister und Wurstfabrikanten zur Uebernahme eignet, soll mit oder ohne Acker auf ein kleines Bauergütchen oder sonst eine ländliche Besitzung ausgetauscht werden.

3., Ferner wünscht der Besitzer eines Bauergutes von 47 Morgen selbiges auf ein großes zu vertauschen.

Ueber alle drei Fälle ertheilt der em. Lehrer **W. Caspar** in Friedeberg a/Q. auf portofreie Nachfragen nähere Auskunft.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

10284. Ich bin Willens, die **Drachenburg** nebst Acker und Wiesen zu verkaufen oder zu verpachten, und kann dieselbe bald übernommen werden. Das Nähere bei

Nauke sen., Fleischermstr. Kathol. Ring.

Zu vertauschen oder zu verkaufen.

Hirschberg.

9619. Ein **Haus** in hiesiger Stadt, neu, auf belebter Straße, mit großen guten Räumlichkeiten, Stallung, ist zu verkaufen, oder auf ein Grundstück, am liebsten Mühle oder Wirthshaus, zu vertauschen.

Nähere Auskunft giebt der Privatsecretair Mücke hier.

Dank! öffentlichen.

Herzinnigen Dank der verw. Frau Bauergutsbesitzer Beer zu Hausdorf, Kr. Bolkenhain, welche mich nach dem mir am 15. Februar d. J. zugestoßenen Unglücke eines Beinbruchs beim Abladen von Bauholz in Hohenfriedeberg vollständig wieder hergestellt hat, so daß ich meiner Wirthschaft selbst wieder vorstehen kann; der Höchste wolle dieser menschenfreundlichen Frau ein reichlicher Vergelter sein und sie noch recht lange Zeit zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten. Auch sage ich meinen besten Dank dem Herrn Gastwirth A. Wolf zu Hohenfriedeberg, welcher genannte Frau mit seiner Fuhre eiligst zu meiner Hilfe herbeiholte und dem Bauergutsbesitzer Herrn Gottlieb Köhler zu Hohenpetersdorf, welcher während meiner Niederlage meine Frühjahrssaat bestellt hat, sowie allen Denjenigen in Hohenfriedeberg und Hohenpetersdorf, welche mir so theilnehmend ihr Mitgefühl an den Tag gelegt haben; der liebe Gott wolle alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen behüten und bewahren. **Karl Neugebauer,** Gutsbesitzer,

10263. nebst Frau und Söhnen.

Hohenpetersdorf, Kr. Bolkenhain, den 18. August 1868.

Danksagung.

Es ist mir Bedürfniß, allen meinen geehrten Freunden von Nah und Fern meinen herzlichen Dank hiermit abzustatten für die große Theilnahme, welche mir bei der Krankheit und dem Tode meiner lieben Frau, ganz besonders aber bei der Beerdigung derselben gezollt worden ist. So wohl dies meinem Herzen gethan hat, so sehr bedaure ich aber auch, daß ich am Tage der Beerdigung diesen meinen Gefühlen der Dankbarkeit nicht gegen Alle Ausdruck geben konnte. Ich erlaube mir daher auf diese Weise allen theilnehmenden Freunden von ganzem Herzen für solche Beweise der Freundschaft und Liebe zu danken, verbunden mit dem Wunsche, daß Gott Alle vor ähnlichem Schicksal bewahren möge. **Ernst Siebenhaar.**
Schönwaldau, den 19. August 1868.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Nur gegen Pfand von 1½ Sgr.

für jede Flasche, bei dem Bier-Verkauf außer dem Hause, wie ich schon in **Nr. 56** des **Boten** bekannt gemacht habe, kann ich Bier abgeben.
Hirschberg. **Bucks,** Gasthofbesitzer.

Die Fallsucht heilbar!

Fr. A. Quante, Fabrikant zu Warendorf in Westphalen, Erfinder des als unfehlbar erprobten, nicht mediz. Universal-Heilmittels gegen die Fallsucht, (Epilepsie, epilept. Krämpfe), versendet auf Franco-Verlangen gratis und franco Prospecte über sein einfaches Heilverfahren mit zahlreichen, theils amtlich constatirten resp. eidlich erhärteten Zeugnissen und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien etc. 9933.

10110 Eltern, die für ihre Söhne in Breslau eine gute Pension suchen, erhalten auf portofreie Anfragen eine solche von dem Unterzeichneten nachgewiesen.
Fabrikbesitzer **E. Hendler**
in Altfriedland bei Friedland i. Schl.

10300. Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei Frau Privatsecretair Jäckel.

10270. Trockner **Bauschutt** und **Steine** sind unentgeltlich abzuholen: Hotel Preuß. Hof, an der Promenade.

10213. Ich warne hiermit, meinem jüngsten Sohne, dem Fleischergesellen Karl Kügler, irgend etwas zu borgen, indem derselbe sich heimlich unerlaubter Weise von mir entfernt hat und ohne alle Legitimation ist, ich daher nichts für ihn bezahle. Kügler, Fleischermeister.
Rohnstock, den 15. August 1868.

10210 **4 Thaler Belohnung**
Demjenigen, unter Verschweigung seines Namens, der mir den Thäter namhaft macht, welcher mir Ende Juli c. an Erndtewagen die Speichen der Räder zersägt hat.
August Winkler, Bauergutsbesitzer.
Schmottseiffen, den 18. August 1868.

---

344. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Germania,	**Mittwoch,**	**19. August**	Morgens.	**Cimbria,**	**Mittwoch,**	**9. Septbr.**	Morgens.
Allemannia,	**do.**	**26. August**		**Westphalia,**	**do.**	**16. Septbr.**	
Borussia*,	**Sonnabend,**	**29. August**		**Hammonia,**	**do.**	**23. Septbr.**	
Holsatia,	**Mittwoch,**	**2. Septbr.**					

☞ Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an. ☜

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**
Fracht £ 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfschiff**“.

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**

auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Southampton** anlaufend,

Saxonia	**1. October,**	**Saxonia**	**31. December,**
Bavaria	**1. November,**	**Bavaria**	**1. Februar 1869,**
Teutonia	**1. December,**	**Teutonia**	**1. März** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **200,** Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **55.**
Fracht £ 2. 10. per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General-Agenten
H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

Die

Vaterländische Feuer=Versicherungs=Actien=Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer=Versicherungs=Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Warmbrunn, den 15. August 1868. 10304. **Emil Junker.**

„Janus“
Lebens= und Pensions=Versicherungs=Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir dem Herrn **Emil Junker** in Warmbrunn die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft daselbst übertragen haben. Hamburg, den 17. August 1868.

Die Direktion des Janus.

Mieth. Aug. Wm. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu **höchst liberalen** Bedingungen versichert, **vierteljährliche und monatliche** Prämienzahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld nicht** verlangt.

Statuten, Antragsformulare ꝛc. sind **unentgeldlich** bei mir zu erhalten.

Warmbrunn, im August 1868. 10305. **Emil Junker.**

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige **Postdampfschifffahrt**

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Newyork:	Von Bremen:		Von Newyork:
D. **Hansa**		10. September.	D. **Union**	12. September.	8. October.
D. **America**	22. August.	17. "	D. **Newyork**	19. "	15. "
D. **Weser**	29. "	24. "	D. **Deutschland**	26. "	22. "
D. **Hermann**	5. September.	1. October.	D. **Rhein**	3. October.	29. "

Ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage=Preise bis auf Weiteres: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck 50 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von Bremen:		Von Baltimore:	Von Bremen:		Von Baltimore:
D. **Baltimore**	1. September.	1. October.	D. **Baltimore**	1. November.	1. December.
D. **Berlin**	1. October.	1. November.	D. **Berlin**	1. December.	1. Januar 1869.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage=Preise bis auf Weiteres: Cajüte **120** Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Courant. Kinder unter 10 Jahren auf **allen** Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

BREMEN und NEW-ORLEANS

ausgehend und rückkehrend **Southampton** und **Havana** anlaufend:

D. **Bremen** am 14. October. D. **Newyork** am 11. November.

Passage=Preise nach **Havana** und **New=Orleans**: Erste Cajüte **200** Thaler, zweite Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant.

Fracht £ 2. 10 mit 15% Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier=Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

98. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

10169. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich am hiesigen Platz Boberberg No. 9, eine

lithographische Anstalt

errichtet habe.

Im Besitz des besten Materials, hoffe ich, da ich selbst Fachmann bin, einer jeden Anforderung zu genügen und halte mein Unternehmen mit der Bitte um geneigte Aufträge dem Wohlwollen eines verehrten Publikums bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Böttger.

Für Auswanderer!

10098. Hiermit bringe ich, der Unterzeichnete, vom Königlich Preußischen Ministerio concessionirte Schiffsexpedient, zur allg. Kenntniß, daß ich meinem seitherigen General-Agenten Herrn **H. C. Platzmann** in **Berlin** die vor ca. 11 Jahren behufs Annahme von Auswanderern ertheilte Vollmacht entzogen habe. Derselbe ist somit nicht mehr befugt, direct oder durch Agenten Passagiere für mich anzunehmen.

Alle diejenigen Auswanderer, welche **durch meine Vermittelung** mit **Dampf-** oder **Segelschiffen** von **Bremen** nach **Amerika** expedirt zu werden wünschen, wollen sich daher **direct an mich** wenden.

Die Ueberfahrtspreise stelle ich bei prompter und reeller Beförderung **auf's Billigste** und bin zu jeder Auskunftertheilung gern bereit.

Agenten, welche Lust haben, mich unter vortheilhaften Bedingungen zu vertreten, wollen sich möglichst bald schriftlich an mich wenden.

Bremen, im August 1868. Herm. Dauelsberg,
concessionirter Schiffsexpedient.

10345. Herr **Eduard Werner** aus Wüste-Waltersdorf ist bereits seit dem 3. Juni c. aus meinem Geschäfte entlassen.
H. Bruck. Hirschberg in Schl.

10287. Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierselbst mit heutigem Tage eine **Glashandlung** eröffnet habe und empfehle, besonders den Herren Gastwirthen, mein Lager von großen u. kleinen Bierflaschen, Biergläsern, Kuffen mit und ohne Beschlag, Tulpen, Branntweingläsern, Wasserflaschen, Einlegekrausen u. s. w.

Indem ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise verspreche, bittet um geneigte Abnahme
Oscar Brattke, Glasermeister.
Hirschberg, innere Schildauerstraße.

Warnung.

10259. Es wird hierdurch Jeder gewarnt, meiner Frau, der **Alwine Gößner** geb. **Bischoff,** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich nichts mehr für dieselbe bezahle.
Gößner, Schuhmachermeister
in Fischbach.

10274. **Abbitte.**

Die dem Arbeitsmanne Heinrich Seidel zu Wederau angethane Beleidigung nehme ich hierdurch zurück.
Louise Walter.

10340. Ich Endesunterschriebener erkläre hierdurch die verw. Caroline Klahn für eine ordentliche Person und widerrufe die ihr von mir aus Uebereilung zugefügten Injurien.
Ober-Röversdorf, den 17. August 1868.
Ferdinand Schubert.

Verkaufs-Anzeigen.

9992. Ein massives in sehr gutem Bauzustande befindl. **Haus** mit Nebengebäude nebst Hofraum und freundl. Garten in Hirschberg, dicht am Zacken gelegen, welches gut eignen würde für Färber oder Gerber, ebenso für andern Geschäftsmann, ist wegen Familienverhältnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres zu erfahren beim
Buchbinder **Tielsch,** Kürschnerlaube Nr. 1[.]

9990. Eine **Schmiedenahrung** ist bald zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei **Otto Renner** in Spro[ttau]
Glogauer Straße Nr. 9[.]

10346. Ein **Haus** mit 3 Stuben, einem Verkaufsl[aden] einem Gewölbe und Stallung zu 6 Pferden, ist in einer Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen. Näheres durch Buchhändler Herrn **E. Rudolph** zu Landeshut.

9920. Einen Brandfleck von einem Morgen Acker, in Jauer gelegen, ferner eine **Häuslerstelle,** enthaltend fünf Morgen Acker mit Wiese, einen Garten mit über 80 Stück großen, tragbaren Roßpflaumen-Bäumen, nebst noch 4 Stück Aepfel- und Birnbäumen, das Haus mit Stroh gedeckt, Acker für alle Arten Getreidefrüchte brauchbar, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere und anderweite solide Bedingungen bei

Franz Leier in Jauer,
wohnhaft Bolkenhainer Vorstadt,
beim Maurer Herzberg daselbst.

Ein Haus nebst 11 Morgen Acker und Wiesen,

nahe der Kirche, in der Mitte eines großen Fabrikdorfes, ist bei nur 400 Thlr. Anzahlung bald zu verkaufen bei
9752. **A. Bräuer** in Friedeberg a/Q. Nr. 297.

10024. Veränderungshalber ist **Wohnhaus** mit Garten, Badeanstalt nebst Wiese im mäßigen Preise sofort zu verkaufen. Lage schön und gesund. Anfragen: Hirschberg, Sandbezirk Nr. 885.

10347. Das **Haus** No. 5 äußere Burgstraße hierselbst, in gutem Bauzustande, mit Ladeneinrichtung parterre, 7 Stuben, Kammern und sonstigem Gelaß, zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort zu verkaufen. Kaufpreis fest 3700 rtl., bei **Baarzahlung** tritt aber Ermäßigung ein.
Hirschberg in Schl. **Weigert,** Privat-Sekr.

Ein Colonialwaaren-Geschäft,

seit Jahren bestehend und sehr frequent, in einer Kreisstadt Niederschlesiens gelegen, ist incl. des massiven und gut gelegenen Grundstückes unter äußerst soliden Bedingungen wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Die geringe Anzahlung kann ratenweise gezahlt werden, wenn irgend Sicherheit gewährt werden kann.

Nur Selbstkäufer wollen ihre Offerte unter **M. G. Nr. 12** in der Red. d. B. franko niederlegen. 10111.

10336. Das Haus Nr. 208 zu Kunnersdorf mit 4 Stuben nebst Obst- u. Grasegarten ist aus freier Hand zu verkaufen.

9929.

Haus-Verkauf.

Ein gut gelegenes Haus zu Liegnitz, Goldbergerstraße No. 4, mit zwei Verkaufslokalen, zehn Zimmern und Hintergebäude, im besten Bauzustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Käufer erfahren das Nähere beim

Gerichtssekretär **Itgner** zu Liegnitz.

Für Geschäftsmänner von disponibler Dampf- oder Wasserkraft.

10100. Ein **Fabrikgeschäft** mit Maschinen, fast ohne Concurrenz, ist theilungshalber sofort zu verkaufen. Portofreie Anfragen unter Chiffre **G. & M.** besorgt die Expedition des Boten.

9608.

Haus-Verkauf.

Ein massives, gut rentirendes **Haus** zu Goldberg ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Durch wen? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

10236. Das **Haus** No. 100 in Nieder-Berbisdorf, mit Obst- und Grasegarten, ist aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen.

10229.

Gasthof-Verkauf.

Die **Scholtisei** zu Rauscha bei Görlitz (früher Eichler'sche) ist mit 100 Morgen Areal zu verkaufen. Wegen des großen Verkehrs im Görlitzer Kreise ist kein zweiter dergl. aufzuweisen. Die Schankgerechtigkeit ist für den billigen Preis von 300 rtl. verpachtet und wird Michaeli d. J. frei. Außerdem bringen die Nebengebäude einen Miethsertrag von 160 rtl. jährlich.
Das Nähere beim Besitzer **Louis Ullrich.**
Görlitz, grüner Graben Nr. 16.

10226. Ein nettes **Grundstück** mit schönem Garten nebst Bauplatz, am Zusammenfluß von 4 Eisenbahnen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Für Tischler und Bretthändler 2c. vorzüglich geeignet. Näheres durch
C. Römer in Königszelt.

10297. Ein Haus m. gangb. Bäckerei (Garnisonst.) zu verkauf. Zu erfahren **C. S.** poste restante Freiburg in Schles.

10267. Ein **Wohnhaus,** nebst Garten und Stallung, in Jauer, sehr freundlich und gesund gelegen, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, Vorwerksstraße No. 7.

10275. Eine **Freistelle** mit 16 Morgen Acker 1. Klasse und wohleingerichteter Schmiedewerkstatt in einem großen Dorfe, Jauer'schen Kreises, ist unter billigen Bedingungen mit vollständiger Ernte zu verkaufen. Näheres beim
Privatlehrer Heinzel in Bolkenhain.

10292. **Stellen-Verkauf.**

Montag den 31. d. M. soll Erbtheilungs-halber die **Mann**'sche **Freistelle** zu Streckenbach von den Erben in der Besitzung selbst verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Die Stelle eignet sich wegen ihrer Lage und guten räumlichen Gebäuden für jeden Geschäftsmann.

Die Erben.

Louis Schultz, Weinhandlung

Markt 18.
empfiehlt:

Engl. Biscuits,

als: **Pic-Nic, Albert, Queen** 2c.
zu **Thee, Chocolade, Caffee** und **Wein.**
10351.

Emaillirte Wasserpfannen u. **Ofentöpfe, gußeiserne** u. **geschmiedete Platten** in jeder Länge, **Ofenplatten** u. **Röhrthüren** in bester Waare, fertige **Bratröhre** mit u. ohne **Platten, Ankerdraht, Blech** 2c. verkaufen zu den billigsten Preisen und empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in allen **Bau-Utensilien** einer geneigten Beachtung.

Rumpelt & Meierhoff,
10322. Eisenhandlung am Markt, Garnlaube 25.

10311. Zwei großblättrige Myrthenbäume, von 7 Fuß Höhe, sind zu verkaufen: Mühlgrabengasse 29, 1 Treppe.

Ein brauchbarer thönerner Ofen ist zu verkaufen Schildauerstraße Nr. 8. 10353

10293. **Gummischuhe,**
in bester Qualität, empfiehlt **H. Bruck.**

Herren-Garderobe-Magazin.

Tuch- und Buckskin-Lager.

Avis für Herren!

10349. Dem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mir von einem sehr renommirten Hause **Berlin's** ein Lager von

Herren=Garderobe und Knaben=Anzügen

übergeben worden ist. Ich halte von heut ab ein **wohlassortirtes Lager** von **Herren-Garderobe** neuester Facon, ferner eine große Auswahl von **Knaben-Anzügen** in allen Größen und in schöner, geschmackvoller Ausführung. Es bietet sich daher Jedem bei mir die Gelegenheit, durch vortheilhafte Einkäufe seinen Bedarf billig zu beschaffen. **Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Zeit nach den neuesten Modellen prompt ausgeführt.**

Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

Oberhemden & Shlipse etc. etc. etc.

Knaben-Anzüge.

10322. Nachdem uns das **Gräfl. zu Solms'sche Eisenhütten- u. Emaillirwerk** in **Lorenzdorf den alleinigen Verkauf** seiner **em. Geschirre, Wasserpfannen** 2c. am hiesigen Platze übertragen hat, erlauben wir uns, dieselben in bekannter Güte zu **Original-Fabrikpreisen** zu empfehlen.

Wiederverkäufer erhalten von uns **lohnenden Rabatt.**

Rumpelt & Meierhoff.

Eisenhandlung am Markt. Garnlaube Nr. 25.

10294. **Regenschirme**

in Seide und Alpacca, nur gute Waare, empfiehlt **H. Bruck.**

10289. Zur bevorstehenden Herbst-Saat offeriren billigst **Baker Guano** und **Spodium Superphosphate, Staßfurter Abraum-Salz, Kalisalze** 2c.: und liefern jede Quantität nach allen Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn:

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen **Kohlen-Niederlage** in **Hirschberg.**

C. Kellner.

9765. Zur Lieferung **Oberschlesischer Steinkohlen** aus den **renommirtesten Gruben** empfiehlt sich

P. Keil in **Kattowitz.**

Düsseldorf, 1852. **München,** 1854. **Paris,** 1855. **London,** 1862. **Cöln,** 1865. **Dublin,** 1865. **Oporto,** 1865. **Paris,** 1867.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, für Badegäste Mineral-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hof-Lieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Maj. des Königs von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderen Höfe

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Hirschberg** bei **C. Brendel & Comp.** und **J. G. Hanke & Gottwald.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Filiale für Frankreich:
H. Underberg-Albrecht, Bouler Poisonière 9 Paris. [8769]

10256 **5 Stück fette Schweine**
verkauft: Die **Dampfbrennerei in Herischdorf.**

10219. Schon seit Jahren litt ich an **Verstopfung, Magenbeschwerden,** verbunden mit **Kopfreißen** und heftiger **Verschleimung,** wogegen keine Arzneien anschlagen wollten. Nach dem Gebrauch der **Eduard Sachs'schen Magen- und Lebens-Essenz,** in Breslau Reuschestraße 67, empfand ich **Linderung** und bin jetzt in meinem **75. Jahre** von diesen Uebeln ganz befreit.
Breslau, im Juli 1868. **E. Pietsch,** Hausbesitzerin.
Niederlage in Hirschberg bei Herren **A. Edom** und **W. Scholz,** in Warmbrunn bei R. Ertner, in Hermsdorf u. K. bei G. Hamann, in Schönau bei Feige.

Alle Arten **Fruchtsäfte,** als: Ananassaft, Himbeersaft, Erdbeersaft rc. empfiehlt in feinster Waare **Adolph Ritter.**
Herischdorf. 10296.

10272. Ein gut dressirter **Hühnerhund** steht zu verkaufen. Wo? wolle man schriftlich erfahren und Briefe franko senden **R. R.** Pilgramsdorf, Poststation, poste restante.

Bettfedern! Bettfedern!
sind in großer Auswahl zu verkaufen bei
10295. **August König** in Herischdorf.

Drahtnägel empfehlen billigst 10288.
Wwe. Pollack & Sohn.

10279.
Ferkel,
englischer Race, verkauft das Dom. Seifersdorf bei Lauban.

10113 Ein Destillations-Apparat von 380 Quart Inhalt und ein Kräuter-Destillir-Apparat, 50 Quart Inhalt, wenig gebraucht und fast neu, sind à Centner 36 Thlr. sofort zu verkaufen. Gewicht circa 9 Ctr.
Liegnitz. **Eduard Wahler.**

Eine gangbare Fournirschneide-
10138. **Maschine**
ist für 150 Thlr. zu verkaufen in der
Görlitz. Möbelfabrik von **Heurich & Co.**

10233. **Anerkennung** und
Wiederbestellung!
Geehrter Herr **Daubitz!**
Ihren vielberühmten Magenbitter habe ich schon einige Mal getrunken, und **hat mir derselbe sehr wohl gethan.** Ich ersuche Sie daher (folgt Bestellung).
Joh. Schwarz.
Madlitzer Mühle b. Briesen i. d. M. 17. 3. 68.

10164. **Ausverkauf** von Tafelglas, Porzellan, Schnitt- und Eisenwaaren beim
Handelsmann **F. Schröter** in Seifershau.

Feinstes frisches Tafelöl und **neue Heringe, gut marinirt,**
empfiehlt [10290] **Robert Weigang.**

Erfrorene Glieder und die danach entstehenden Frostbeulen gehören mit zu den schmerzhaftesten und weitverbreitetsten Uebeln, gegen welche nur wenige der seither angewandten Mittel Linderung, niemals aber Heilung brachten. Der D. Nephut'sche **Universal-Balsam** besitzt beide Eigenschaften im vollsten Maaße und wird deßhalb allen Leidenden empfohlen.
Derselbe ist stets vorräthig à Büchschen 6 Sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg. 10221.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Husten- und Halsentzündung.
Ich kann Herrn Mayer attestiren, daß der von ihm fabrizirte
weiße Brust-Syrup
gegen Husten, Halsentzündung und Brustbeschwerden schon vielseitig gute Dienste geleistet hat.
Guntersblum, am 27. Dezember 1867.
Conrad Reichert, Kaufmann.

Hirschberg bei **R. Friebe.**
Jauer: Franz Gärtner. **Löwenberg:** M. Landsberger. **Goldberg:** C. W. Kittel. **Landeshut:** E. Rudolph. **Hohenfriedeberg:** J. F. Menzel. **Liebau:** Ign. Klose. **Warmbrunn:** H. Kumß. **Friedeberg am Q.:** S. G. Scheuner. **Haynau:** Carl Neumann. **Liegnitz:** A. W. Moßner. **Bolkenhain:** Carl Schubert. **Bunzlau:** J. G. Rost. **Greiffenberg:** L. A. Thiele & Ed. Neumann. **Schmiedeberg:** Röhr's sel. Erben. **Weisstein:** Aug. Seidel. **Schönau:** H. Schmiedel. **Striegau:** C. F. Jaschke. **Neukirch:** Alb. Leupold. **Markliſſa:** A. Berchner. **Freiburg:** Apotheker E. Störner. **Neukirch:** Alb. Leupold. 10223.

10250. In Stohl, Kreis Jauer, steht ein ganzgedeckter, fast neuer **Wagen** mit Glasfenstern billigst zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Gastwirth Herr Markert daselbst.

Alle Sorten Möbel
sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Sand Nr. 12. [10266

10265. **Haarnadeln,**

blaue,	**fein schwarz lackirte,**
blaue mit versilberten Spitzen,	**Locken-Haarnadeln,**
	gute Stecknadeln

empfiehlt **R. Korb,** Nadler,
Schildauer-, jetzt Bahnhofstraße Nr. 16.

10268. Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich den Herren Landwirthen den bekannten **galizischen Saat-Roggen.**
Derselbe hat sich seit Jahren durch Härte im Winter und reichen Ertrag zur Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer ausgezeichnet und war der Begehr daher von Jahr zu Jahr ein steigender. Löwenberg, im August 1868.
A. Meyer, Getreidegeschäft, Gerberstraße Nr. 128.

Betrag zurück erstattet, wo kein Erfolg!

Aecht kaukasischer Wanzentod!

Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage in Hirschberg bei **Carl Klein.** 5519

---

40 Eimer abgelagerten Mais-Spiritus hat Dom. Nieder-Baumgarten, Kr. Bolkenhain, zu verkaufen.

10312. Eine blüh. Wachsblume zu verk. Mühlgrabenstr. 16.

9826. **Echten Peru-Guano** und **fein gemahlenes Knochenmehl** offerirt **Franz Gärtner.** Jauer, am Neumarkt.

10015. **Amerikanische Seife,**

von vielen Instituten, Hotels und Haushaltungen als vorzügliches Reinigungsmittel anerkannt, empfehlen das Stück, circa 1 Pfund, zu $2\frac{1}{2}$ Sgr.:

Julius Hoffmann
Herrmann Vollrath
C. F. Tilesius
C. Schneider
Gustav Wiedermann
Gustav Scholtz } in Hirschberg,
A. Kahle in Warmbrunn,
Herm. Giersberg dto.
T. H. Schmidt in Herischdorf.

Haupt-Depot für Hirschberg und Umgegend bei

Joh. Ehrenfried Döring

in **Hirschberg.**

10172. Zum Verkauf sind etliche 60 Kasten alte **Schindeln** auf dem Dach und bald abzunehmen beim Bleichbesitzer **C. Siegert** in Kunnersdorf.

10001. **Waschcrystall,**

englisches und deutsches, empfiehlt

Friedeberg a/Q. Gustav Diesner.

9768. Zum Verkauf werden hiermit von der Posthalterei zu Freyburg ausgeboten:

1 neunsitzige Personen-Post-Beichaise,
1 viersitzige Personen-Post-Beichaise,
1 extra Post-Chaise, gelb,
1 do. do. braun.

Die Wagen sind in tadelfreiem Zustande.

9991. Eine noch gute **Hobelbank** nebst **Drehbank** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

10102. Eine 8pferdige **Dampfmaschine,** welche mittelst einer 7zölligen Druckpumpe 12 Cubicfuß Wasser pro Minute auf eine Höhe von $166\frac{1}{3}$ Fuß gehoben hat, ist entbehrlich und sammt completter Pumpeneinrichtung (jedoch ohne Dampfkessel) bald zu verkaufen.

Die Maschine steht jederzeit zur Ansicht bereit und ist Näheres zu erfragen beim Bergwerksdirector **Klose** zu Kupferberg.

Liebich's Fleischextract, ferner

Reines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer **Schering** in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

$\frac{1}{1}$ Paket 10 sgr., $\frac{1}{2}$ Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchelhonig-Extract,** die $\frac{1}{1}$ Flasche 10 sgr., die $\frac{1}{2}$ Flasche 5 sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg**
1715. und in der **Apotheke zu Warmbrunn.**

10193. Eine **Frais-Maschine,** verbunden mit Kreissäge, ist eingetretener Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Das Nähere im Kreis-Chaussee-Zollhause zu Alt-Schönau.

Bruch-Reis, in Pfunden à 2 Sgr.,
neue Schotten Voll-Heringe,
feinste engl. Matjes-Heringe,
Kranzfeigen empfiehlt

10208. **Gustav Scholtz.**

10222. **Oeffentlicher Dank.**

In Folge der Entbindung bekam meine Tochter, verehl. Marcziniek, eine **böse Brust,** woran sich später **mehrere Löcher bildeten,** die Schmerzen waren sehr groß. In dieser traurigen Lage wandte sie auf mehrfaches Anrathen die **Universal-Seife des Hrn. J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6,** an, wodurch meine Tochter (Dank dem Erfinder dieser vorzüglichen **Universal-Seife, Herrn Oschinsky**) nach Verbrauch von nur **3 Krausen** von ihrem **Brustübel** vollständig befreit wurde, was ich zum Wohle daran Leidender hierdurch öffentlich attestire. R. Thomas, Postbote.

Breslau, den 7. Juli 1868.

In Folge einer Erkältung zog ich mir ein **heftiges Reißen in beiden Füßen** zu, wodurch ich gelähmt wurde. Ich wandte die so sehr berühmte Gesundheits-Seife von Herrn **J. Oschinsky in Breslau,** Carlsplatz 6, an und halte es für meine Pflicht, öffentlich auszusprechen, daß ich binnen kurzer Zeit von Schmerz und Lähmung gänzlich befreit war. Max Grotjan.

Görlitz, den 26. Januar 1868.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen sind in Fl. u. Kr. a 10 sgr. zu haben: In **Hirschberg** bei **P. Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlitz:** Th. Wisch, L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz, Greiffenberg. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinhold.

Für Feuerungs - Anlagen

empfehlen wir **Chamott-Steine** und **Platten.** (Kleinere Quantitäten haben wir immer im Vorrath.) Bestellungen auf größere Quantitäten, sowie auf Chamottformsteine und sonstige Chamottfabrikate nehmen wir jederzeit gern entgegen.

Gleichzeitig empfehlen wir **Oppelner Portland-Cement** zu Fabrikpreisen.

Die Verwaltung der C. Kulmiz'schen Kohlen-Niederlage auf Bahnhof Hirschberg. C. Kellner.

9928.

10338. **Schafwolle** in allen Farben, sowie noch eine Partie gebleichter und ungebleichter **Strickgarne** verkauft, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen

Hirschberg den 20. August 1868. **Wilhelm Prause.**

Draht-Nägel, Rohr-Draht, Rohr-Nägel, Thür- und Fenster-Beschläge in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Rumpelt & Meierhoff,
Eisen-Handlung am Markt,
Garnlaube Nr. 25.

10321.

10324. **Billig zu verkaufen:**

Ein guter Schreib-Secretair (polirt), Glas-, Kleider- und Speise-Schränke, Kommoden, Stühle, 3 große Laden-Schränke mit Glasthüren, ein birknes Damen-Büreau, Akten-Regale, Bettstellen, Tische und dergl. mehr.

Eine fast neue vierrädrige Hand-Feuerspritze für Fabriken und Gutsbesitzer wegen Mangel an Raum ganz billig bei

C. Jente. Hellergasse No. 28.

10313. Steitigkeiten halber habe ich zum sofortigen Verkauf bereits **100 Pfund neue geschlissene Bettfedern** überkommen. (Preise billig.)

J. E. Voelkel in Herischdorf.

Für Blumenfreunde

sind zwei blühende Oleander von je 5 Fuß Höhe billig abzulassen beim Schornsteinfegermstr. Kronlob in Kupferberg.

10310.

Gutes Obst ist billig zu haben in Nr. 9 zwischen den Brücken.

10326. **500 Stück gute Dachziegel** verkauft Groschke vor dem Langgassenthor.

Tafel-Glas in allen Nummern, **Goldleisten,** sowie **belegtes Spiegel-Glas verkauft billig**

10314. **E. H. Rülke** in Schönau.

10337. **Bekanntmachung.**

Freitag den 28. Aug., Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Bauer **Hoffmann**'schen Forstparzelle in Arnsdorf die stehenden Stöcke zum Selbstroden gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierdurch eingeladen.

Heptner.

Louis Schultz, Weinhandlung Markt 18. empfiehlt:

Pma. Emmenthaler Schweizer Käse, Harz-Käse, Aal-Roulade, Aal in Gelee, feinste Matjes-Heringe, sowie **neue saure Gurken.** 10350

Maschinen-Oel, Kammräder-Fett u. Wagenfett in **anerkannt guten** Qualitäten und zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

10348. **Hermann Günther.**

Grab-Denkmäler

in **Marmor** und **Sandstein**

sind stets in großer Auswahl zu haben bei

Louis Hausmann,
Bildhauer in Jauer.

9673.

10238. Ein Ladentisch und eine gut gehaltene spanische Wand sind billig zu verkaufen Boberbezirk No. 3.

Sächsische Kalender,

mit preuß. Stempel,
für das Jahr 1869, empfiehlt billigst

Friedeberg a. Q. **Gustav Diesner.**
Wiederverkäufern Rabatt. 10235.

Kaufgesuche.

10329. Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **Schreibsekretär** wird Mühlgrabenstr. 18 zu kaufen gesucht.

10231. **200 Centner Heu**

werden bald zu kaufen gesucht; gefällige Offerten erbittet sich **R. Grauer** in Schönau.

Lindenholz,

stehend sowohl als auch gefällt, kauft in großen wie kleinen Quantitäten und nimmt Offerten entgegen

10232. **Speer,** Böttchermstr. in Goldberg, Radegasse.

Dritte Beilage zu Nr. 68 des Boten aus dem Riesengebirge.

22. August 1868.

10249. Ich kaufe:
trockne und reine Blaubeeren,
Erdschwefel,
weiße Nieswurzel.
Eduard Bettauer.

10252. Gute, getrocknete, diesjährige **Blaubeeren** kauft jedes Quantum J. G. Ihle in Greiffenberg.

10136.

Flachs=Einkauf!

Ungerösteten Stengelflachs ohne Samen und gut gerösteten Flachs kauft zu den bestmöglichsten Preisen
Zobten am Bober. **G. Güttler,** Flachsbereiter.

Koppen=Käse! wie auch andere Käsesorten — suche per Casse zu kaufen. Baldige Offerten erbittet **H. Langer,** Berlin, Feilnerstraße 13.

Zu vermiethen.

10323. Eine freundliche Wohnung im 1. u. eine Stube nebst Alkove im 3. Stock und zwei möblirte Stuben, jede mit Alkove, an der Promenade, sind zu vermiethen bei **C. Euers.**

10254. Im Hauffieschen Hause, Hirtenstraße No. 2, ist eine Wohnung zu vermiethen und bald zu beziehen.
Wiedermann, Administrator.

9638. Ein Pferdestall zu zwei Pferden ist von Michaeli ab zu vermiethen in der Gasanstalt bei **C. Schwahn.**

10061. In meinem neuerbauten Hause am Burgthore ist die erste und zweite Etage von Michaeli ab oder auch früher zu vermiethen. F. Dittrich.

10303. Priesterstraße 23 renovirte zweite Etage. Weißstein.

10276. Eine möblirte Stube nebst Kabinet mit Aussicht nach der Promenade ist baldigst anderweitig zu vermiethen bei Salzgasse Nr. 4. Ernst Michael.

10286. Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Beigelaß ist bald zu vermiethen: äußere Langstraße. Monse.

10264. Für jeden Professionisten sich eignende **Werkstellen** sind zu vermiethen und giebt nähere Auskunft
der Maurer Hofmann, Mühlgrabengasse No. 22.

10313. Eine Wohnung zu vermiethen: Rosenau No. 11.

9618. **Schulgasse No. 109**
ist bald eine Wohnung billig zu vermiethen. Näheres beim Kaufmann Herrn **Albert Plaschke,** Schildauer Straße.

10273. Eine kleine und eine größere Stube sind sofort zu beziehen bei **H. E. Kaspar** sen.
Hirschberg, den 20. August 1868. Kathol. Ring.

10197. In meiner Besitzung am Striegauer Thore sind die Parterre=Lokale zu Michaeli c. zu vermiethen. Wegen der Nähe der Tuch=Fabrik und anderer gewerblichen Anstalten eignen sie sich zur Anlage eines Geschäfts mit den ersten und nothwendigsten Lebensmitteln, Cigarren, Tabak, Erfrischungsgetränken und zum Handel überhaupt. Jauer im August 1868
Kaufmann und Gutsbesitzer **Louis Pleßner.**

Personen finden Unterkommen.

10228. Ein **Uhrmacher=Gehülfe,** welcher tüchtig in seinem Fach, findet bei gutem Wochenlohn dauernde Condition bei Maiwaldau bei Hirschberg. Ferd. Täuber, Uhrmacher.

Ein **Ganzzeugmüller** findet baldige Anstellung in der Papierfabrik von
10151. **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg.

10243. Einen brauchbaren **Böttchergesellen** (Geschirrarbeiter) sucht der Böttchermstr. Rüffer in Berbisdorf.

10194. Zwei **Stellmachergesellen** finden dauernde Arbeit beim Stellmachermeister Friebe in Neukirch bei Schönau.

10230. Zwei auch drei tüchtige **Tafelarbeiter,** aber nur solche, beschäftigt die Küchlerei des Waldenburg. **O. Fleischer.**

9932 **Ein Knabe** mit schöner Handschrift findet ein dauerndes Unterkommen bei H. Schindler in Görlitz.
Selbstgeschriebene Gesuche nimmt derselbe an.

10319. Zwei **Korbmachergesellen** (Fein=Arbeiter) finden dauernd Beschäftigung beim
Hirschberg. Korbmacher **Ernst Vogt.**

10227. Das Dominium Ober=Hohendorf bei Bolkenhain sucht für jetzt oder zum 1sten Oktober c. einen zuverlässigen **Schäferknecht** gegen gutes Lohn.
Ebendaselbst wird ein **Wirthschafts=Eleve** gegen eine mäßige Pensionszahlung angenommen.

10107. Eine anständige junge Dame in gesetztem Alter wird als **Verkäuferin** in mein **Tapisserie**= und **Kurzwaaren=Geschäft** zum baldigen Antritt gesucht.
Gewünscht wird, daß dieselbe schon in einem derartigen Geschäft conditionirt. **C. A. Hoffmann** in Bunzlau.

10195.

Gesuch.

Für ein Laden=Geschäft auf dem Lande wird Antritt Michaeli c. ein junges solides Mädchen gesucht. Ein Näheres sagt die Chiffre P. 3 Harpersdorf.

10277. Eine zuverläßige Köchin, welche in der feineren Küche und Bäckerei erfahren ist und mehrjährige Atteste aus herrschaftlichen Häusern aufzuweisen hat, findet bei 36 Thaler jährlichem Lohn zu Michaeli einen Dienst bei
Bunzlau. Frau Landrath von Reichenbach.

10342. Ein **Stubenmädchen,** welches im Aufräumen der Zimmer, sowie in der Besorgung der Wäsche gründlich erfahren ist und gute Atteste vorzuzeigen hat, findet zum 1. October einen Dienst bei mir.
Landräthin **v. Klützow** gb. **Freiin v. Zedlitz=Neukirch.**
Krausendorf, den 17. August 1868.

10330. Es können sich Köchinnen, Schleußerinnen, Haus= u. Küchen=Mädchen melden bei Vermiethsfrau Schlicht.

10318. Einige tüchtige **Ziegelstreicher** u. **Arbeiter** werden gesucht in der **Portlandcementfabrik** u. **Maschinenziegelei** i. Hirschberg.

10132. **Drainir-Arbeiter** finden dauernde Beschäftigung und können sich melden beim Schachtmeister Hartmann zu Nieder-Würgsdorf.

Zum 1. Oktober d. J. wird eine zuverlässige und treue Kinderfrau, die auch Hausarbeit übernehmen kann, gesucht. — Wo? zu erfragen in No. 400 zu Schmiedeberg. 10234.

10133. Eine gesunde, kräftige **Amme** vom Lande, die in der letzten Hälfte des kommenden Monates eintreten könnte, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt der praktische Arzt Forchner.
Ober-Langenau den 16. August 1868.

10145. Ein anständiges, arbeitsames Dienstmädchen, das kochen kann, sucht Friedr. Emrich.

Personen suchen Unterkommen

Ein Commis, gelernter Spezerist, seit bereits 2 Jahren in einer der größten Lederfabriken Deutschlands thätig, mit guten Empfehlungen, noch activ, sucht per 1. Oktober c. anderweitiges Engagement, gleichviel welcher Branche.
Gefällige Offerten nebst Bedingungen werden unter Chiffre **E. G.** poste restante Gr.-Glogau erbeten. 10215.

10135. Ein **Wirthschafts-Vogt** oder **Wirthschafter** sucht zum 2. Januar 1869 ein anderweitiges Unterkommen. Franko-Adressen sub **E. S.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

10242. Ein **Kutscher,** kinderlos, 25 Jahre alt, Cavallerist gewesen, mit den besten Zeugnissen versehen und in seiner jetzigen Stellung mit 4 Pferden fahrend, sucht 1. Oktober d. J. ein Unterkommen.
Näheres auf portofreie Anfrage unter **X. X.** durch die Expedition des Boten.

9921. Ein noch rüstiger, junger Mann sucht baldigst oder zum 1. Oktober einen Posten als Viehschleußer, dessen Frau auch die Viehwirthschaft mit übernimmt. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbinder **Vogel** zu Hohenfriedeberg.

9988. Eine Jungfer in gesetzten Jahren, welche schon seit längern Jahren bei hohen Herrschaften gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Michaeli bei einer christlichen Herrschaft eine neue Stellung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre **L. K.** poste restante Jauer niederzulegen.

Eine anständige Person in gesetzten Jahren (Katholikin), welche die Wirthschaft gut versteht, sucht als **Wirthin** in ein geistliches Haus ein Unterkommen.
Zu erfahren bei
10239. Vermiethsfrau **Schlicht** in Hirschberg.

Lehrlings-Gesuche.

In unserer **Eisengießerei** kann sofort ein Lehrling eintreten, ebenso in der Modell-Tischlerei.
10317 **Starke & Hoffmann.**

10269. Einen Lehrling sucht zum baldigen Antrit
Friedeberg a. Q. J. Grau, Goldarbeiter.

9931. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Fleischer-Profession zu erlernen, findet bei dem Fleischermeister **August Schäfter** in Lauban sofortiges Unterkommen.

Gefunden.

Am 16ten d. M. ist auf der Straße zu Nieder-Hermsdorf eine schwarzseidene **Jacke** gefunden worden. Der Eigenthümer kann dieselbe abholen beim Schmiedemeister Kanzler
10237. zu Hermsdorf u. K.

10244. Eine gefundene **Gans** ist abzuholen in No. 50 zu Maiwaldau.

10240. **Bekanntmachung.**
Es haben sich in Seifershau 4 Stück herrenlose **Schaafe** eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der entstandenen Gebühren und Futterkosten binnen 8 Tagen bei dem Ortsrichter Seifert in Seifershau abholen. Seifershau, den 18. August 1868.
Das Ortsgericht.

10241 Ein junger, mittelgroßer, rauhhaariger, schwarzer **Hund** mit weißer Kehle und weißen Vorderpfoten ist zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen beim Gerichtsmann Reuner in Kleppelsdorf b. Lähn.

10245. Ein junger braunbeiniger **Rennerhund** mit halblanger Ruthe, welcher in Reibnitz verloren gegangen, ist gegen Belohnung abzugeben beim Häusler Aug. Becke No. 134 Alt-Kemnitz.

10327. Ein schwarzer Hund, weiße Kehle und Vorderpfoten, hat sich eingefunden und ist abzuholen in No. 51b. zu Cunnersdorf.

10316. Ein brauner **Hühnerhund** hat sich am vergangenen Dienstag in der Brauerei zu Kupferberg eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Erstattung der Kosten daselbst abholen. **Buch,** Brauermeister.
Kupferberg, den 20. August 1868.

Verloren.

10302. Der Finder einer schwarzseidenen Mütze, welche Dienstag Abend 10 Uhr von der Promenade bis zum Bahnhofe hierselbst verloren worden ist, wolle dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Gruner'schen Brauerei 2 Treppen hoch abgeben. Hirschberg, den 20. August 1868.

10356. **Drei Thaler**
Belohnung Demjenigen, welcher einen am 18ten d. Mts. Abends abhanden gekommenen schwarzen **Dachshund** in **Schmiedeberg** im Bothe'schen Hause abliefert.

10282. **Verloren**
wurde auf dem Wege von Giersdorf nach Hirschberg um den Scholzenberg ein schwarzes **Thybettuch** am 3. Jahrmarktstage. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe der Eigenthümerin, verw. Cantor Liebig in Giersdorf, gegen eine Belohnung abzugeben.

10334. Der Finder einer **Lorgnette** in weißer gemusteter Schaale wird ersucht, selbige abzugeben auf Villa Agathenfels am Kavalierberge.

10255. Der ehrliche Finder einer am Sonntag den 16. d. M. früh von Warmbrunn bis Hermsdorf verlornen, kurzen, schwarzseidnen Jacke, mit grüner Tuchnadel, wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. B. abzugeben.

10257. Ein **Ochsengeschirr** mit Ketten ist von einem armen Dienstmädchen verloren worden. Finder desselben wird gebeten, dasselbe in No. 13 zu Seidorf bei Gottlieb Fuckner gegen eine gute Belohnung abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarzer **Hund** mit weißer Kehle und weißen Vorderpfoten, kurzem Gehänge und langer Ruthe, ist am Sonntage den 16ten d. M. entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung beim Boten Friedrich in Warmbrunn.

Gestohlen.

Bekanntmachung.

Es sind in der Nacht vom 17. zum 18. d. aus meiner Ziegelei zwei Schaufeln, eine Hacke, eine Sumpfhacke und ein Beil gestohlen worden; ich avisire besonders die Herren Schmiedemeister der Umgegend, ein Augenmerk auf beregte Gegenstände zu haben, im Fall das Individuum solche zum Verkauf anbietet, dann mich davon in Kenntniß setzen zu wollen.
Alt-Kemnitz. 10253. A. Ender, Bauergutsbes.

Geldverkehr.

1000 Thlr. pupillarisch sicher auszuleihen: Hellergasse 24.

10137. **Hypothekarische Darlehen** nach vorliegender Taxe, pupillarisch sicher, in Höhe zu 300, 400 und 600 Thaler sucht Zobten b. L. **H. Kosian.**

9997. **100 Thaler** werden auf ein Restgut gegen genügende Sicherheit gesucht. Von wem? sagt Frau Scoda in Friedeberg a. Q.

Einladungen.

10309. Auf Sonntag, als den 23. d., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein G. Schneider im Kronprinz.

10320. Sonntag den 23. d. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Carl Jeuchner** in der Brückenschenke.

Nach Straupitz ladet zum **Erntefest** und **Tanzmusik** Sonntag den 23. d. M. ergebenst ein [10291] Karl Dittmann.

10299.
In die drei Eichen

ladet auf Sonntag den 23sten d. Mts. zum **Erntefest, frischen Kuchen** und **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Sell.
Letzte große Illumination. D. O.

10247. Sonntag den 23. August lade zur **Erntekirmes** freundlichst ein. Für frische Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. **G. Hain** in Herischdorf.

Gallerie zu Warmbrunn.

Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag:

CONCERT

der Bademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entree 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung im Kursaal.

8591. **Herrmann Scholz.**

10325. Sonntag den 23. August ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

10260. Zum **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 23 August ladet freundlichst und ergebenst ein A. Grosser in Eichberg.

10352. Zur Tanzmusik, Sonntag den 23. August, ladet ergebenst ein A. Walter. Warmbrunn.

10307. Sonntag den 23. d. ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein Knippel in Neu-Stonsdorf.

10248. Sonntag den 23sten d. M. lade zum **Erntefest** nach **Voigtsdorf** ganz ergebenst ein. Für **gute Musik, hausbackene Kuchen** und alles Uebrige wird bestens gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet **Tschentscher.**

Stonsdorfer Brauerei.

Lagerbier in sehr schöner Qualität, wie auch alle Sorten doppelte und einfache Biere und das bekannte Stonsdorfer Oel (Ale) ist jederzeit in Gebinden, wie in Flaschen zu haben.
Liqueure sind ebenfalls in allen Sorten, so auch Königsliqueur in ausgezeichneter Güte zu haben.
10062. **Schneller.**

Brauerei Arnsdorf.

10301. Sonntag den 23. d. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet H. Berndt, Brauermstr.

10355. Donnerstag den 27. d. M. ladet zur **Erntekirmes** nach Buschvorwerk freundlichst ein
Ferd. Wolf.

10328. Sonntag den 23. d. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf ein **W. Glaubitz.**

10261. Sonntag den 23. d. M. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** ergebenst ein H. Schneider in Petersdorf.

Sonntag den 23. d. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Heinzel in der Grundmühle.

10192.
Zur Erntekirmes

auf künftigen Sonntag, als den 23. d. M., ladet freundlichst ein; für guten Kuchen, kalte und warme Speisen wird gesorgt sein. Rathschin, den 19. August 1868. R. Lorenz.

10308. Sonntag den 23. d. ladet zur **Ernte-Kirmes** und **Tanzmusik** freundlichst ein **Koppe**
in der „Giesse.“

10258. Sonntag den 23. August ladet zur **Tanzmusik** nach Schiefer freundlichst ein Schäfer.

10341 **Zum Erntefest**
Sonntag den 23. d. M. ladet ganz ergebenst ein
Alt-Schönau. **W. Siegert,** Brauermeister.

10339. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 23. d. M. ladet freundlichst ein **E. Beer,** Brauermstr., Kauffung.

Zur gütigen Beachtung!

Kirmes zu Straßberg.

10218. Auf Mittwoch den 26. und Sonntag den 30. August ladet Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein
Fr. Zimmermann, Gastwirth.

10285. Zum **Erntefest** ladet auf Sonntag den 23. d. ganz ergebenst ein Wehner, Brauer in Mauer.

10203.

Anzeige.

Allen Touristen, sowie Besuchern des Gebirges erlaube ich mir mein neu errichtetes Lokal

auf der Schneekoppe

zu empfehlen.

Oesterreichische Weine und Lagerbiere, bekannt aus meinem Schanklokale „zur Grenzbaude", biete ich in bekannter Güte und bitte in freundlichstem Entgegenkommen, hierauf gestützt, um wohlwollende Beachtung und zahlreichen Besuch.

Sonnabend den 22. d. Mts. weihe ich mit einem kleinen Brillant-Feuerwerk mein neu errichtetes Lokal ein; die Iser'sche Kapelle concertirt permanent und kann ich außer meinem bekannten Getränk mit kalten und warmen Speisen aufwarten.

F. A. Blaschke.

Junghan's Hôtel in Breslau,

Reuschestraße Nr. 45,

„Rothes Haus", 9770

in der Nähe des Freiburger und Berliner Bahnhofes, empfiehlt **comfortable** Zimmer zu **billigen** Preisen.

Tanzmusik auf dem Scholzenberge

Sonntag den 23. d. M., Abends **Beleuchtung des Berges**, wozu ergebenst einladet

10306. **Leske**, Scholzenberg-Pächter.

10217. Auf Sonntag den 23. d. M. ladet zur **Erntekirmes** ganz ergebenst ein Herbst in Hohenwiese.

Mende's Brauerei und Gasthof in Salzbrunn.

Der Unterzeichnete empfiehlt seinen bedeutend vergrößerten Gasthof mit Fremdenzimmern den geehrten Reisenden zur gütigen Beachtung.

6551. **G. Mende**, Brauer-Meister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 20. August 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	10	—	2	19	—	2	1	—	1	8	—
Mittler	3	10	—	3	5	—	2	13	—	1	29	—	1	7	—
Niedrigster	3	2	—	3	—	—	2	8	—	1	26	—	1	6	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 16 sgr.

Schönau, den 19. August 1868.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	2	29	—	2	20	—	2	1	—	1	3	—
Mittler	3	4	—	2	27	—	2	16	—	1	28	—	1	2	—
Niedrigster	3	1	—	2	24	—	2	14	—	1	24	—	1	—	—

Butter, das Pfund 10 sgr., 9 sgr. 9 pf., 9 sgr. 6 pf.

Breslau, den 19. August 1868.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 19 1/12 B.

Breslauer Börse vom 19. August 1868. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97 1/2	—
Louisd'or		—	111 3/4
Oesterr. Währung		89 5/12	—
Russische Bank-Billets		83 1/6	—
Inländische Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	103 1/2	—
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2	96	—
Preuß. Anleihe	4 1/2	96	—
dito	4	88 3/4	—
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 3/8	—
Prämien-Anleihe 1855	3 1/2	120	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	85 7/12	—

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe	3 1/2	82 3/8	—
dito Litt. A.	4	91 3/8	—
dito Rust.	4	91	—
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	3 1/2	—	—
dito Litt. C.	4	90 7/8	—
Schles. Rentenbriefe	4	91	—
Posener dito	4	—	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4	85 1/4	—
dito	4 1/2	91	—
Oberschles. Prior.	3 1/2	77 3/4	—
dito	4	85 1/2	—
dito	4 1/2	93	—
dito	4 1/2	91 1/4	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib.	4	117 G.
Niederschles. Märk.	4	—
Oberschles. A. C.	3 1/2	186 5/8 B.
dito B.	3 1/2	—
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75 3/8 G.
Galiz. Ludwb. Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe	4	65 1/4 B.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	—
dito L. v. 60	5	75 G.
dito dito 64		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)